Staufer Kurier

Amtsblatt der Stadt Waiblingen

WAIBLINGEN

Nummer 31 | 38. Jahrgang | CMYK + | Donnerstag, 31. Juli 2014

Bürgerbüro im Rathaus

Im August samstags zu

Das Bürgerbüro im Eingangsbereich des Waiblinger Rathauses hat an sämtlichen Samstagen im August geschlossen. Dies gilt schon für den 2. August 2014. An den anderen Wochentagen gelten die üblichen Öffnungszeiten. Das Bürgerbüro ist unter ☎ 07151 5001-111 auch telefonisch zu erreichen oder per E-Mail an buergerbuero@waiblingen.de.

Termine online vereinbaren

Wer zum Beispiel einen Personalausweis beantragen oder weitere Dienstleistungen des Bürgerbüros in Anspruch nehmen will, kann auch bequem einen Termin online vereinbaren. Die Online-Terminvergabe ist im Internet unter der Rubrik „Die Stadt/Schnell gefunden/ Online-Terminvereinbarung“ zu finden.

Bundesstraße 29

Fahrbahn wird erneuert

Die Fahrbahn auf der Bundesstraße 29 im Bereich des Rems-Murr-Kreises wird abschnittsweise erneuert. In Fahrtrichtung Stuttgart wird begonnen: bis Samstag, 2. August 2014, wird die linke Fahrbahn auf der Bundesstraße 29 ab Höhe des Parkplatzes Endersbach bis zum Teiler B14/B29 auf einer Länge von etwa anderthalb Kilometern gesperrt. Die Anschlussstelle Beinstein sowie die Abfahrt B29/B14 Fahrtrichtung Winnenden sind nutzbar.

Von 3. bis 10. August ist die linke Spur von Höhe Endersbach bis Waiblingen-Beinstein gesperrt; die Anschlussstelle kann genutzt werden, die Abfahrt in Richtung Winnenden ist nicht möglich. Bis 10. August betroffen ist außerdem das Teilstück zwischen dem Anschluss Waiblingen-Beinstein und dem Teiler B14/B29 in Fahrtrichtung Stuttgart sowie von 11. August bis 14. September in Richtung Aalen der Abschnitt vom Teiler B14/B29 an bis Remshalden-Hebsack. Die Anschlussstellen Beinstein, Beutelsbach, Grunbach und Geradstetten sind teilweise gesperrt. In Fahrtrichtung Aalen wird die Abfahrt B14/B29 von 11. bis 27. August aus Winnenden in Richtung Schorndorf und die linke Fahrspur ab dem Teiler B14/B29 ab Waiblingen bis Remshalden-Hebsack gesperrt. Die Anschlussstelle Waiblingen-Beinstein kann von 28. August bis 7. September nicht genutzt werden. Umleitungen sind ausgeschildert.

Der neue Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat sich in seiner Sitzung am Donnerstag, 24. Juli 2014, konstituiert. Unser Bild zeigt, wie frisch gewählte und wiedergewählte Ratsmitglieder an ihrem künftigen „kommunalen Arbeitsplatz“ die Verpflichtungsformel sprechen. Foto: David

Verabschiedung der ausscheidenden Stadträtinnen und Stadträte – Verpflichtung der neuen

Eine Feierstunde mit Rührung und viel Applaus

(dav) Alle fünf Jahre sind Kommunalwahlen und alle fünf Jahre wird auch der Waiblinger Gemeinderat neu gewählt. Alle fünf Jahre werden scheidende Ratsmitglieder verabschiedet, neue willkommen geheißen und verpflichtet. So will es die Gemeindeordnung Baden-Württemberg. Doch dieses Mal, nach den Wahlen am 25. Mai 2014, war der entsprechende Tagesordnungspunkt „Verabschiedung der durch Ablauf der Amtszeit ausscheidenden Stadträtinnen und Stadträte“ am Donnerstag, 24. Juli, anders. Das war gleich zu Beginn zu spüren, als Oberbürgermeister Andreas Hesky die Mitglieder des noch für ein Weilchen im Amt befindlichen Gemeinderats an der Eingangstür zum Ratssaal begrüßte. Und das war in der ganzen folgenden Feierstunde zu spüren.

Es waren sieben Stadträte und eine Stadträtin, die das Gremium an diesem kleinen Festabend verließen – sie, die exakt ein Viertel des Plenums bilden, hatten sich nicht mehr für eine Wahl in das höchste politische Gremium der Stadt aufstellen lassen. Und unter ihnen waren zwei, nämlich SPD-Rat Klaus Riedel sowie DFB-Rat Friedrich Kuhnle, die ihm seit sage und schreibe 39 Jahren angehörten. Seit der Gemeindereform, seit 1975 also, seit die Kernstadt mit den fünf nun zu Waiblingen gehörenden Ortschaften ein gänzlich neues Gremium gebildet hatte – seit jenem Beginn gehörten sie beide dem Rat ununterbrochen an.

Man bedenke, wie sich in all diesen Jahren die Stadt verändert hat: nicht nur, dass sie durch die Gemeindereform ihre Einwohnerzahl fast verdoppelte von 24 000 auf 45 000, nein, es war, so betonte Oberbürgermeister Andreas Hesky, eine immense Entwicklung für Waiblingen, die zu bewältigen alle Kräfte der Verwaltung und des neuen Gemeinderats erfordert habe. Knapp vier Jahrzehnte: das bedeutete mehrere Kernstadtsanierungen, eine kräftige Entwicklung der Ortschaften, der Bau von zahlreichen Gebäuden, deren Anblick heute eine Selbstverständlichkeit ist: Bürgerzentrum, Hallenbad, Marktgasse, bis hinein in die heutige Zeit mit Postplatz-Forum und Galerie Stihl Waiblingen, ja, die gesamte Kulturmeile an der Rems; ganz zu schweigen vom Bau der Westumfahrung und der Einrichtung einer Fußgängerzone auch für Waiblingen. Grundlegende Weichenstellungen, zu denen diese beiden, Riedel und Kuhnle, ihren Beitrag leisteten, hielt Hesky fest.

Während andernorts von „Urgesteinen“ gesprochen wird bei Ratsmitgliedern, die 20 oder 30 Jahre Amtszeit „auf dem Buckel“ hatten, hat die Stadt Waiblingen also ein Gremium, dem „Männer der ersten Stunde“ angehören; und weitere Frauen und Männer, die regelrechte Dauerläufer waren. Dabei auch solche, die in Ortschaftsräten kommunalpolitisch wirkten oder solche, die zuvor im Gemeinderat einer ehedem selbstständigen Gemeinde, die heute eine Ortschaft ist, mitschafften. Die Stunde des Abschieds schlug außerdem für FDP-Rat Horst Sonntag, für CDU-Rätin Sieglinde Schwarz, für die SPD-Räte Karl Bickel und Fritz Lidle, für DFB-Rat Günter Escher und CDU-Rat Martin Kurz.

Das verlangte regelrecht nach einer Feierstunde – mit Festreden, Abschiedsworten und vielen Danksagungen. Rührung war zu verspüren, auf beiden Seiten, auch auf der, die gehen lassen musste. Familien und Angehörige saßen mit im Ratssaal und begleiteten diesen wichtigen Tag, „der auch für die Stadt ein wichtiger Tag ist“, versicherte Andreas Hesky. Schließlich waren es summa summarum 207 Jahre an Erfahrung und Kompetenz, die nach der Konstituierung des Gemeinderats den Saal verlassen sollten. Dann, nach den ehrenden Worten des Oberbürgermeisters für jeden einzelnen; nach dem Verleihen der Verdienstplaketten für 20-jährige ehrenamtliche Tätigkeit; nach dem Überreichen von Abschiedsgeschenken war es so weit: der seit 2009 amtierende Waiblinger Gemeinderat war Geschichte.

Das neue Plenum, das sich anschließend konstituierte, hat mit der Liste „Grüne, Natur- und Tierfreunde“ eine nicht mitgliedschaftlich organisierte Wählervereinigung in seinen Reihen. Auf unseren folgenden zwei Seiten stellen wir in kurzen Porträts die ausscheidenden Ratsmitglieder vor – SPD-Rat Fritz Lidle konnte an diesem Festakt leider nicht teilnehmen. Auch bei den „Neuen“ waren zwei am vergangenen Donnerstag nicht in der Stadt: SPD-Rat Peter Beck sowie GRÜNT-Rat Daniel Bok. Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt auf ihr Amt verpflichtet. *Fortsetzung auf 2 und 3.*

Stadt Waiblingen | heimattage BADEN-WÜRTTEMBERG WAIBLINGEN 2014 I ALTE MAUERN – NEUE WEGE

Was für eine Show!

Was für eine Show! Eine Show? Ach wo – drei fantastische Events waren am vergangenen Wochenende auf der Brühlwiese zu erleben. Mehr darüber auf unseren Seiten 4 und 5!

Ortsvorsteher bestellt

Ausdruck von Vertrauen: Einstimmigkeit

(red) Nach den Kommunalwahlen mit Ortschaftsratswahlen im Mai dieses Jahres und den konstituierenden Sitzungen der Ortschaftsräte waren die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher der fünf zu Waiblingen gehörenden Ortschaften Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt neu zu bestellen. Der Gemeinderat hat am Donnerstag, 17. Juli 2014, das Einvernehmen zur Bestellung der städtischen Beamten Thilo Schramm, Simone Lehnert, Markus Motschenbacher, Rebecca Schwaderer und Daniela Stumpf einstimmig erteilt. Es gilt für die Dauer der Amtszeit des im Mai gewählten Ortschaftsrats, das heißt für die nächsten fünf Jahre.

Oberbürgermeister Andreas Hesky betonte in der Sitzung des Gemeinderats, dass das einstimmige Votum als ein Ausdruck des Vertrauens durch den Gremium gesehen werden könne. Die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher, die in Waiblingen keine Wahlbeamten sind, leiten die Ortschaftsverwaltungen und haben den Vorsitz der Ortschaftsräte inne. In der Hauptsatzung sind bei der Stadt Waiblingen hauptamtliche Ortsvorsteher festgelegt.

In eigener Sache

„Staufer-Kurier“ macht Pause – Termine rechtzeitig planen

Der „Staufer-Kurier“ geht im August 2014 neuerlich in die Sommerpause. Das Amtsblatt der Stadt erscheint während der Ferien dreimal nicht – diesmal wegen der schon im September wieder beginnenden Heimattage-Wochenenden nicht, wie bisher, wochenweise versetzt, sondern en bloc – und zwar

- **am 14., am 21. und am 28. August**

Damit Vereine, Organisationen, Einrichtungen, Kirchen und weitere Veranstalter, die unsere Redaktion mit Nachrichten versorgen, rechtzeitig und richtig planen können, stellen wir hier den diesjährigen Sommerplan vor.

- Die letzte Ausgabe vor den Ferien erscheint am **Donnerstag, 7. August**. Redaktionsschluss dafür ist am **Dienstag, 5. August**, 12 Uhr. Die Termine der eingereichten Veranstaltungen können bis einschließlich **Mittwoch, 10. September**, reichen.

Mit dem Amtsblatt von Donnerstag, 4. September, ist die Sommerpause beendet.

Die Redaktion des „Staufer-Kuriers“ ist während der gesamen Ferien stets besetzt und erreichbar:

Stadtverwaltung Waiblingen
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Kurze Straße 33
71332 Waiblingen
☎ 5001-443, Fax -446
E-Mail: birgit.david@waiblingen.de

Juhu! Der Spielplatz auf der Korber Höhe ist wieder offen! Trampolinhüpfen und Klettern – was gibt es Schöneres? Jari, Jonas, Lena und Co. jedenfalls waren hochzufrieden. Fotos: Raiser

Korber Höhe: Neu gestalteter Zentralspielplatz als Ort der Begegnung feierlich eröffnet

„Generationenübergreifender Schmierstoff“

(rai) Seit November 2013 wurde nun auf dem Gelände unterhalb des Forums Nord auf der Korber Höhe gebaut und gestaltet. Dass dies dringend nötig war, wurde bereits bei der ersten offiziellen Besichtigung im Mai 2013 deutlich: das circa 9 200 Quadratmeter große Areal, welches sich über einen Hang mit einem Höhenunterschied von zwölf Metern erstreckt, war vornehmlich eines – überwuchert und verwildert. Doch seitdem wurde viel geschafft und so konnte der neue Zentralspielplatz am Samstag, 26. Juli 2014, bei einem gemütlichen Feschtle endlich eröffnet werden.

Der dreijährige Jari war hellauf begeistert. Immer wieder sprang er auf und ab auf dem neuen Trampolin, das hier auf dem Zentralspielplatz in den Boden eingelassen ist. Der kleine Nachwuchsturner war kaum zu bremsen und nachdem er allen Anwesenden gezeigt hatte, wie's funktioniert, ließen sich auch Oberbürgermeister Andreas Hesky und Stadtrat Wilfried Jasper begeistern und sprangen munter drauf los. „Dies ist ein historischer Moment für die Korber Höhe“, betonte Hesky daraufhin in seiner Ansprache. Denn der einst dunkle und größtenteils verwilderte Spielplatz, welcher Mitte der 70er-Jahre erbaut und seitdem nicht mehr saniert wurde, sei nun, dank der vielfältigen Überarbeitungen der vergangenen Monate, ein heller, freundlicher und vor allem sicherer Ort der Begegnung geworden. So wurden nicht nur neue Spielgeräte wie ein Seilparcours, ein Bewegungsspielbereich mit Drehschaukel sowie Fitness- und Klettergeräte bereit gestellt, sondern auch die Terrasse des Forums Nord wurde umgestaltet und lädt nun Gäste jeden Alters zum gemütlichen Beisammensitzen ein. Darüber hinaus wurde dafür gesorgt, dass alle drei Ebenen des Areals problemlos von jederman erreichbar sind, dass Jung und Alt genug Sitzmöglichkeiten zur Verfügung stehen und für Kleinkinder wurde ein ganz eigener Bereich gestaltet. Hesky stellte fest: „Solch ein Areal wie dieses hier beim Forum Nord mit seinem Angebot für alle Altersklassen ist der generationsübergreifender Schmierstoff, der zur Familenfreundlichkeit unserer Stadt beiträgt“. 254 000 Euro hat sich die Stadt das kosten lassen,.

Geplant wurden die vielfältigen Veränderungen von Diplom-Ingenieurin Ute Grüber, welche bei der Umsetzung eng mit der Bürgeraktion Korber Höhe und dem Forum Nord zusammenarbeitete. Dabei berücksichtigte die Garten- und Landschaftsarchitektin bewusst auch die Wünsche der Jugendlichen auf der Korber Höhe, welche das Angebot zur Mitarbeit gerne annahmen und vielfältige Vorschläge und Ideen lieferten. Die größte Herausforderung bei der Neugestaltung war aber „die Neumodellierung und Terrassierung des zum Teil sehr kleinteiligen Geländes“ mit 1 000 Kubikmeter Erdmasse, so Grüber.

All diese Herausforderungen wurden mit Bravur gemeistert und so blieb am Samstag bei Roter Wurst, Kaffee und Kuchen nur noch eine Frage: wie soll der neue Spielplatz heißen? Der bisherige Name „Zentralspielplatz“ sei doch etwas unpassend, befindet sich dieser doch eher am Rand der Korber Höhe, stellten die Beteiligten bald fest. Und auch bei der Klärung dieser Frage waren engagierte Bürger und Bürgerinnen gefragt. In einem extra für diese Zwecke angebrachten Briefkasten am Forum Nord konnten die trotz unbeständigem Wetter reichlich erschienenen Gäste die Namensvorschläge für ihren neuen Spielplatz und gemeinsamen Ort der Begegnung einwerfen.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

DFB

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, am 24. Juli 2014 wurden acht verdiente Stadträte/-rätinnen aus dem Waiblinger Gemeinderat verabschiedet. Klaus Riedel, Friedrich Kuhnle, Martin Kurz, Günter Escher, Karl Bickel, Fritz Lidle, Sieglinde Schwarz und Horst Sonntag hatten nicht mehr für eine Wiederwahl kandidiert und sind nun aus dem Gremium ausgeschieden.

Bis zu 39 Jahre waren sie maßgeblich an allen Entscheidungen beteiligt, die unsere Stadt und Stadtentwicklung prägten. Wie hat sich die historische Altstadt z. B. in diesen Jahren positiv verändert? Wo früher Autos fuhren und parkten, sitzen die Menschen heute in Straßencafes und genießen den Tag. Ich denke auch an die Galerie Stihl, die Kunstschule, den Alten Postplatz, Schulen und Sporthallen, Kindergärten, Parkhäuser am und im Zentrum, Gewerbegebiete – aber auch an die Veränderungen in den Ortschaften, die man heute ausnahmslos nicht mehr als „Dorf“ bezeichnen kann.

OB Hesky und die Sprecher der Fraktionen dankten ihnen für ihr kommunalpolitisches Engagement und ihre Leistungen zum Wohl der Stadt Waiblingen. Zur Erinnerung übergab der Oberbürgermeister ausgesuchte Geschenke. In einer kurzen Pause rückten sie von den Ratstischen ab und machten ihre Plätze frei für die neu gewählten Ratsmitglieder.

Dies sind Urs Abelein, Peter Beck, Daniel Bok, Volker Escher, Matthias Kuhnle, Bernd Mergenthaler, Gabriele Supernok und Monika Winkler. Anschließend wurde der neue Gemeinderat auf seine Pflichten vereidigt. Ein herzliches Willkommen allen neuen Kolleginnen und Kollegen!

Beachten Sie bitte auch unsere Internet-Homepage „www.dfb-waiblingen.de“.

Ihr Wilfried Jasper

ALi

Zuerst möchte ich mich im Namen der gesamten Alternativen Liste für das Vertrauen der Wähler bedanken. Wir haben durch einen Stimmenzuwachs ein weiteres Mandat im Gemeinderat dazu gewonnen, hinzu kommt ein weiteres Mandat im Ortschaftsrat Neustadt. Ich hoffe, dass wir in den nächsten Jahren unsere Arbeit im Gemeinderat und den Ortschaftsräten Neustadt und Beinstein so erfolgreich weiterführen können.

Seit Mitte Juni ist klar, dass das Planfeststellungsverfahren zur so genannten Andriof-Brücke vom Regierungspräsidium offiziell eingestellt wurde. Wir haben uns viele Jahre gemeinsam mit der Initiative für den Erhalt des Schmidener Felds und der ARGE Nord-Ost-Ring gegen den Brückenbau und den damit verbundenen Nord-Ost-Ring eingesetzt.

Die ALi-Fraktion hat sich zum Ziel gesetzt, die Quartiersentwicklung vor allem in der Kernstadt voranzutreiben. Wichtig ist, dass die Partizipation der Bürger dabei ein wichtiges Element wird. Zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist eine Konzeption notwendig, welche auch den Leerstand in den verschiedensten Formen mit berücksichtigt und neuen Wohnmodellen, die sich auch in Zeiten des demografischen Wandelns entwickeln werden, Raum zu bietet. Dabei ist Fantasie und Querdenken gefordert. Durch eine Bürgerwerkstatt können wir das Fachwissen und die Ideen der Bürger mitnutzen. Das Motto könnte lauten: „Waiblingen soll leben, damit wir in Waiblingen leben können“. Frieder Bayer

Fraktion im Internet: www.ali-waiblingen.de

Großer Wechsel im Gemeinderat

Sieben Stadträte und eine Stadträtin verlassen den Gemeinderat

(dav) Sieben Stadträte und eine Stadträtin, die sich zur Kommunalwahl 2014 am 25. Mai nicht mehr hatten aufstellen lassen, sind am Donnerstag, 24. Juli, im Ratssaal der Stadt aus dem Gemeinderat verabschiedet worden. Oberbürgermeister Andreas Hesky würdigte jeden einzelnen Scheidenden ausführlich, betonte aber außerdem: „Die Stadt Waiblingen hat allen Mitgliedern des Gemeinderats viel zu verdanken, besonders denen, die seit vielen Jahren und Jahrzehnten ihre Kompetenz, ihre Zeit, ihre Erfahrung und viel persönliche Energie unserer Stadt Waiblingen zur Verfügung stellen. Im Namen der Stadt Waiblingen, auch im Namen meiner Amtsvorgänger, namens der früheren und heutigen Dezernentinnen und Dezernenten sowie ganz persönlich danke ich Ihnen allen für Ihren unschätzbaren ehrenamtlichen Einsatz im Gemeinderat zum Wohle der gesamten Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger!“. Alle Verabschiedeten erhalten ein Weinpräsent, und zwar die Anzahl an Flaschen „Waiblinger Ratströpfle“, wie er oder sie Jahre im Gremium war. Fritz Lidle, SPD-Fraktion, konnte an der Verabschiedungsfeier nicht teilnehmen.

Den „Waiblinger Schmied“ hatte sich Horst Sonntag als Erinnerungsgeschenk ausgewählt.

Mit einem Aquarell hat der Oberbürgermeister der scheidenden Sieglinde Schwarz eine Freude machen können.

Die Verdienstplakette der Stadt hat Karl Bickel für seine 20-jährige ehrenamtliche Arbeit im Gemeinderat erhalten, dazuhin als Erinnerungsgabe ein Aquarell.

Ein Wunschaquarell erhielt auch Günter Escher.

Auch Martin Kurz hat sich zum Abschied ein Aquarell ausgesucht.

Zehn Jahre

Horst Sonntag

Horst Sonntag, FDP-Fraktion, war zehn Jahre lang Stadtrat. 2004 wurde er in den Gemeinderat gewählt; zuvor war er vier Jahre lang Mitglied des Stadtseniorenrats. Er brachte einen reichen Wissens- und Erfahrungsschatz ins Gremium mit, denn 23 Jahre lang war er Leiter des damaligen Grünflächenamtes der Stadt Waiblingen. „Sie wissen nicht nur über jede Grünfläche in der Stadt Bescheid, Sie sind auch mit der jeweiligen dazugehörenden Entstehungsgeschichte vertraut“, sagte Oberbürgermeister Hesky zu ihm. Wie als früherer Amtsleiter, so lag ihm auch als Stadtrat die Talaue besonders am Herzen. „Die Talaue, der Stolz der Stadt, trägt Ihre Handschrift als Grünplaner“.

Aber er kenne nicht nur die Stadt und die Talaue, sondern auch die Menschen, die meisten Verwandtschaftsverhältnisse und einiges mehr. Horst Sonntag sei mit der Stadt in besonderem Maße verbunden, was auch dadurch zum Ausdruck komme, dass er sich über den Gemeinderat hinaus ehrenamtlich engagiere, beispielsweise im Förderverein Freunde der Galerie Stihl Waiblingen und im Heimatverein. Nachdem Sonntag jahrzehntelang im Technischen Dezernat gearbeitet hatte, lag es nahe, dass er als Stadtrat im Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt war. Dort habe er seinen Sachverstand eingebracht. „Lange und ausschweifende Reden waren nicht Ihre Sache – Sie brachten Ihre Meinung mit kurzen klaren Worten auf den Punkt.

Dass es Ihnen Freude machte, für die Stadt zu arbeiten, ob im Hauptamt oder im Ehrenamt, und dass Sie diese Freude am Mitgestalten auch in der Familie weitergaben, zeigt sich daran, dass Ihre Tochter Juliane seit fünf Jahren Stadträtin ist, und Ihre Enkelin Clara als Jugendgemeinderätin und Frauenrätin ebenfalls bereits in Ihre Fußstapfen tritt“.

Und das haben sie selbst gesagt

„Eine tolle Geschichte!“

(dav) Für dem scheidenden Horst Sonntag war das „eine tolle Geschichte“, sagte er selbst und lächelte fein. Die „Perle des Remstals“, wie Stadtrat Dr. von Pollern Waiblingen oft bezeichnet habe, werde er nie vergesen. – „Ich muss zur Sitzung“ – das wird es für Karl Bickel nun nicht mehr geben, sein persönlicher Rückblick steht neben dieser Meldung. – „30 Jahre Kommunalpolitik – das war eine lange Zeit!“, meinte Günter Escher. Mit Begeisterung und voller Kraft habe er bis zuletzt mitgewirkt, jetzt freue er sich dennoch auf den Gemeinderats-Ruhestand. „Danke fürs gute Miteinander!“

„Wie hat alles angefangen?“, fragte sich CDU-Rat Marin Kurz und erinnerte sich an Jahrzehnte der Stadtentwicklung und auch an die Zeiten im Ortschaftsrat Hegnach, „wo damals alle gesetzte Männer waren“. Dann sei er gekommen, ein „jonger Kerle – wie sollte das gehen?“. Aber wenn die Zigarren glühten, schmunzelte er, dann fielen die besten Entscheidungen. Vielleicht auch die, der Eingemeindung zuzustimmen, schließlich gab es für die 3 000 Einwohner je 300 Mark. „Von dem Geld hemmir das Hallenbad gebaut!“. Heute identifizierten sich die Bürger mit ihrer Stadt, das zeigten schon die Heimattage.

Vieles bewegt, aber selbst in 39 Jahren sei nicht alles erreicht worden, bedauerte Friedrich Kuhle. Das Schlimmste, woran er sich erinnere, sei die Info-Veranstaltung zum Mobilfunk, hier im überfüllten Ratssaal, bei der Dr. Schmidt-Hieber und Bürgermeisterin Priebe so heftig angegangen worden seien. Für die tolle Zusammenarbeit dankte er der Stadtverwaltung und den Ratskollegen, wenn es ihm auch zunehmend schwerer gefallen sei, mit Populismus umzugehen. „Aber ich gehe nicht im Frust!“. Und dass der Zugangschip zum Fraktionszimmer an seinen Sohn gehe, freue ihn.

„40 Jahre – eine verdammt lange Zeit, man muss das nicht nachahmen“, begann Klaus Riedel schmunzelnd, dankte seiner Familie und den Mitarbeitern der Verwaltung. Er gehe nun auch mit ein wenig Stolz und dem Gefühl der inneren Zufriedenheit. Für Kommunalpolitik brauche es Leidenschaft und Augenmaß. Riedel wünschte sich, auch wenn er jetzt gehe, allen weiterhin freundschaftlich begegnen zu können, „das ist ein hoher Wert“. Drei Oberbürgermeister, drei Erste Bürgermeister und zwei Baubürgermeister habe er erlebt; und da die jetzigen Dezernenten und „Ingo“ bis zur Pensionsgrenze weitermachten, werde er hier nicht mehr viel Neues erleben, scherzte Riedel, vieles vermissend und in Vorfreude auf Neues.

15 Jahre

Sieglinde Schwarz

Im Jahr 1999 wurde Sieglinde Schwarz, CDU-Fraktion, in den Gemeinderat gewählt und gehörte ihm 15 Jahre lang an. Neben ihrem Amt als Stadträtin war sie 20 Jahre lang Kreisrätin. „Auch bei Ihnen liegen die Kommunalpolitik und das Ehrenamt in der Familie: Ihr Mann war zwei Jahrzehnte lang Ortschaftsrat in Neustadt“, stellte der Oberbürgermeister fest. Mit ganzer Kraft habe sie sich im Gemeinderat für die Stadt und die Menschen eingesetzt. Sie war Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Sport und im Aufsichtsrat der Stadtwerke. Im WKS waren unter anderem Grundstücksangelegenheiten ein wichtiges Thema für sie. Sie wusste um die Bedeutung der Grundstückspolitik für die Stadtentwicklung. Als überzeugte Neustädterin seien ihr die Ortschaften sehr am Herzen gelegen, ohne jedoch das große Ganze, die gesamte Stadt, aus dem Blick zu verlieren.

„Sie wussten und wissen, was in der Stadt läuft, was die Menschen bewegt“, denn mehr als 50 Jahre lang war Sieglinde Schwarz Marktfrau auf dem Wochenmarkt und kam dabei ständig mit Menschen in Kontakt. Bei Wind und Wetter stand sie an ihrem Marktstand. „Sie waren Marktfrau mit Leib und Seele. Die Menschen kennen Sie, schätzen Sie und haben Ihnen bei drei Kommunalwahlen das Vertrauen geschenkt. Sie kümmern sich um Ihre Mitmenschen, helfen, wo Sie können, haben dabei immer mehr nach den anderen geschaut als nach sich selber und haben trotz angeschlagener Gesundheit Ihr Amt wahrgenommen und ernst genommen“.

Sieglinde Schwarz habe sich auch fürsorglich um das leibliche Wohl in ihrer Fraktion, im Ausschuss und im gesamten Gemeinderat gekümmert, sei es durch gesundes Obst oder durch die gefärbten Eier in der Osterzeit, die Tüte mit Nüssen und dem Nikolaus im Advent und vieles mehr. Ihre Menschlichkeit, Bodenständigkeit und Bürgernähe zeichne sie besonders aus. Nach intensiver Beratung mit ihrer Familie habe sie sich dazu entschlossen, nicht mehr zu kandieren, „damit Jüngere eine Chance haben, gewählt zu werden“.

Karl Bickel:

„Die letzte *Sitzung*“

„Ich muss zur Sitzung!“ Das hat meine Umgebung in den Jahren meiner Zugehörigkeit zum Gemeinderat ziemlich oft von mir gehört.

Meistens hat es dann auch noch pressiert, so dass ich stehenden Fußes zur anstehenden Sitzung geeilt bin. Im Lauf der Zeit habe ich dann festgestellt, dass eine Sitzung paradoxerweise doch einiges mit stehen zu tun hat.

So kam mit viel Sitzfleisch, aber auch entsprechendem Stehvermögen schon in mancher langen Gemeinderats-Sitzung etwas Gutes zustande. Mir war auch schnell klar, dass die Sitzordnung hier einiges über den Standort der Rätinnen und Räte verrät, man aber nicht so versessen auf seinen Standpunkt ist, dass sich nichts mehr bewegen lässt.

Wenn auch der Vorsitzende gemeinhin über den Dingen steht, muss man der Verwaltung doch hin und wieder ordentlich auf den Füßen stehen, bis etwas sitzt. Umso schöner, wenn die Sitzungsleitung dann aus dem Stand heraus eine Lösung für ein Problem findet, das bisher vielleicht ausgesessen wurde.

Und wenn im fraktionellen Meinungskampf eine Polemik mal gesessen hat, war immer die Frage: stehen lassen oder noch einen draufsetzen? Manchmal hat man ja gedacht, die Mehrheit oder zumindest die eigene Fraktion steht wie ein Mann hinter einem, und wurde dann bei der Abstimmung doch sitzen gelassen.

An einem Tag wie heute fragt man sich natürlich: Was bleibt bestehen vom vielen Sitzen? Ich will das nun alles erst mal sich setzen lassen und dann sehen, was Bestand hat.

Eines weiß ich allerdings heute schon: in meinem Leben werden Sitzungen nicht mehr im Vordergrund stehen!

Zum Abschied und zum guten Schluss bedanke ich mich bei allen hier im Raum mit einer „standing ovation“!

Und nun darf ich mich guten Gewissens wieder – und zum letzten Mal – setzen.

20 Jahre

Karl Bickel

Karl Bickel, SPD-Fraktion, war Stadtrat von 1986 bis 1991 sowie von 1999 bis heute, insgesamt also 20 Jahre Mitglied des Gemeinderats. Er war Mitglied im Ausschuss für Bildung, Soziales und Verwaltung, im Aufsichtsrat der Parkierungsgesellschaft und im Arbeitskreis Waiblingen Engagiert. Als er zum Geschäftsführenden Schulleiter bestellt wurde, hat er sich 1991 entschieden, das Amt des Stadtrats, das er bis dahin leidenschaftlich ausgeübt hatte, aufzugeben, um „jeden Interessen- und Rollenkonflikt von vornherein auszuschließen“, wie er damals sagte. Mit ebenso großer Leidenschaft war Bickel von 1991 bis 2000 Geschäftsführender Schulleiter, anerkannt und geschätzt im Kreis der Rektoren und beim Schulträger, hielt Oberbürgermeister Hesky fest.

Dann hat ihn die Kommunalpolitik wieder gepackt. Auf Anhieb wurde er 1999 wieder in den Gemeinderat gewählt und hat daraufhin ebenso konsequent das Amt des Geschäftsführenden Schulleiters wieder abgegeben, um ohne Interessenkonflikte erneut als Stadtrat tätig zu sein. „Es war ein Gewinn für den Gemeinderat und für unsere Stadt, als Sie im Jahr 1999 wieder in das Gremium zurückkehrten!“. 28 Jahre lang war Bickel Rektor der Salier-Grund- und Hauptschule.

Als Stadtrat, aber auch als Schulleiter richtete er sein Augenmerk nicht nur auf die eigene Schule, sondern immer auf alle Schulen in der Stadt. „Das war besonders eindrucksvoll bei der Fortschreibung des Schulentwicklungsplans, bei der Erarbeitung der Konzeption zur Einführung der Gemeinschaftsschule, bei der Umsetzung der Werkrealschule und der Einführung des Bildungshauses zu spüren“, sagte Oberbürgermeister Hesky weiter. Bickels Unabhängigkeit gehe so weit, dass er sogar so frei sei, kritische Anmerkungen zur Schulpolitik der heutigen Landesregierung zu machen. „Sie stellten die Sache immer über die Parteipolitik“. Bickels Sachverstand stammt nicht nur aus der Theorie, sondern aus der Praxis. Er habe sich nicht auf langjähriger Erfahrung ausgeruht, sondern sei immer bereit gewesen, neue Wege zu gehen, wenn sie sinnvoll erschienen. – Außer der Bildungspolitik hat Karl Bickel weitere Steckenpferde. Die Musik gehört dazu – und das Fahrradfahren. „Dass Waiblingen eine fahrradfreundliche Kommune ist, lag und liegt Ihnen am Herzen und so mancher Radweg könnte Ihren Namen ehrenhalber verliehen bekommen“, betonte Hesky.

Als Stadtrat sei Bickel ein aufmerksamer Zuhörer gewesen, ein guter Beobachter und scharfer Analytiker, der einem von Zeit zu Zeit durchaus auch einmal den Spiegel vorgehalten habe. „Der guten Ordnung halber will ich Ihre sachliche Art, Ihren manchmal hintergründigen, knitzen Humor, Ihre dann und wann ironischen Bemerkungen hervorheben und sie als Ihre Markenzeichen identifizieren“.

Und das meinten die Fraktionsvorsitzenden

(dav) „An einem Tag wie heute beschleicht einen Wehmut“, meinte Dr. Siegfried Kasper, CDU, denn es gehe um den Abschied von langjährigen Freunden, Wegbegleitern, Mitstreitern, auch Gegenspielern – „alle hochgeschätzte Kollegen, die wesentlich dazu beigetragen haben, dass Waiblingen zur Vorzeigestadt in der gesamten Region wurde“.

„Es wird nur wenige in dieser Runde geben, die noch Ratssitzungen kennen, bei denen Fritz Lidle, Karl Bickel und Klaus Riedel nicht dabei gewesen waren“, überlegte Roland Wied, SPD. Alle drei hätten eine Stadt im Wandel erlebt und deren Entwicklung zu einer attraktiven Kreisstadt beeinflusst und gestaltet.

Als er angefangen habe, erinnerte sich Wilfried Jasper, DFB, habe der Oberbürgermeister zu ihm gesagt: „Viel Spaß bei der neuen Aufgabe!“. Nun, der stelle sich nicht immer ein, sagte er augenzwinkernd in die Runde.

Der Abschied von einer langen und wichtigen Arbeit sei traurig, sagte Christina Schwarz, ALi, mehr als 200 Jahre Gemeinderatszugehörigkeit und entsprechende Erfahrung gingen verloren. Alle Scheidenden hätten sich über Jahrzehnte mit großer Tatkraft für die Bürger engagiert, dafür zolle sie ihnen Respekt.

Für die lehrreiche, gute Zusammenarbeit sowie den fairen Umgang dankte Andrea Rieger, FDP. Als sie selbst neu auf dem kommunalpolitischen Kabinett gewesen sei, habe Horst Sonntag ihr gezeigt, wie es gehe. Seine Spuren seien heute in der Stadt sichtbar. – Wie Bernd Wissmann, BüBi, sich von den Kollegen verabschiedete, ist in der „Honig-Story“ zu lesen.

30 Jahre

Günter Escher

Günter Escher, DFB-Fraktion, wurde 1984 in den Gemeinderat gewählt. 30 Jahre lang hatte er dieses Amt inne. Drei Jahrzehnte, in denen er sich als Stadtrat ehrenamtlich engagierte. „Aber nicht genug damit: Sie waren auch 29 Jahre lang Ortschaftsrat in Hegnach“, hob Oberbürgermeister Hesky hervor. Er brachte seine beruflichen Erfahrungen als Landwirt ein. Nachhaltiges, ökologisches Handeln, der Schutz der Natur und der Landschaft waren und sind ihm wichtig.

„Aber Ihnen war auch bewusst, dass die Menschen ebenfalls Entwicklungs- und Entfaltungsräume brauchen, Platz zum Wohnen und zum Leben, und dass Mensch und Natur möglichst in Einklang zu bringen sind“. Auf eine solide Grundstückspolitik der Stadt, mit der man auch die Stadtentwicklung voranbringen kann, legte Escher Wert. Als Hegnacher Bürger und als Mitglied im Hegnacher Ortschaftsrat lag ihm das Wohl der Ortschaft Hegnach besonders am Herzen. Er habe dabei immer den Blick auch auf die gesamte Stadt gerichtet, im Wissen dessen, dass die Stadt aus den Ortschaften und der Kernstadt besteht und alles gemeinsam betrachtet werden muss. Seine Haltung fand und seine Meinung bildete Escher unter Abwägung aller Faktoren. Er nahm sich dabei die Freiheit, als demokratischer freier Bürger eine abweichende Meinung auch in schwierigen Fragen zu haben.

„Trotz dem Druck aus Hegnach, endlich eine Lösung zu finden, mit der das Versprechen, den Verkehr auf der Neckarstraße um 50 Prozent zu reduzieren eingelöst werden kann, votierten Sie für den Erhalt der Landschaft und stellten Ihr Ja zu einer Straße unter den Vorbehalt, dass diese im Tunnel verlaufen muss“, erinnerte sich der Oberbürgermeister an die Diskussionen um die Nord-Ost-Tangente. „Wer Landwirt ist, weiß noch mehr als andere, wie wertvoll Böden und Natur sind“.

Günter Escher hatte stets ein offenes Ohr für alle Kindergarten- und Schulangelegenheiten. Er war aktiv in der Feuerwehr und ist seit vielen Jahren auch musikalisch tätig, im Hegnacher Posaunenchor. Harmonie, ob in der Musik oder in der Kommunalpolitik, sei ihm wichtig, meinte Hesky. „Sie haben Ihren Standpunkt vertreten, aber Lautstärke, Streit und Auseinandersetzungen über die Sache hinaus schätzen Sie nicht“.

Schon Eschers Vater war Gemeinderat in der damals selbstständigen Gemeinde Hegnach. Das Interesse an der Kommunalpolitik habe er also geerbt oder zumindest vorgelebt bekommen und übernommen. „Und Sie haben die Freude daran, sich für andere zu engagieren, an Ihren Sohn weitergegeben, der im Hegnacher Ortschaftsrat bereits in Ihre Fußstapfen getreten ist und dies nun auch im Gemeinderat tut“. Für sein sehr langjähriges Wirken als Stadtrat erhielt Günter Escher bereits im Jahr 2007 die Verdienstplakette der Stadt.

Staufer Kurier
Jede Woche in allen Haushalten

34 Jahre

Martin Kurz

Seit 1980 gehörte Martin Kurz, CDU-Fraktion, dem Gemeinderat an, also seit 34 Jahren. Seit 1989 war er Erster stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Bereits von 1968 bis 1975 war Kurz Gemeinderat der damals selbstständigen Gemeinde Hegnach. Als Stadtrat war er Mitglied im Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt sowie im Aufsichtsrat der Wohnungsgesellschaft, außerdem arbeitete er im Gutachterausschuss mit. Seine Schwerpunkte galten vor allem den starken Ortschaften. In allen Fragen der Landwirtschaft, im Grundstücksverkehr, in kirchlichen und kulturellen Angelegenheiten hatte er ein offenes Ohr und stand mit Rat und Tat zur Verfügung.

„Sie haben sich, wie es sich für einen Hegnacher gehört, besonders für eine Entlastung der Ortschaft vom Durchgangsverkehr eingesetzt“, sagte Oberbürgermeister Hesky. Die Maßnahmen, die die Stadt selber durchführen konnte, seien ergriffen worden. Auf das, was in der Zuständigkeit des Landes oder des Bundes liegt, habe die Stadt keinen oder nur einen sehr bescheidenen Einfluss. Dass die Bürgerinnen und Bürger dies nicht immer akzeptieren wollen, liegt auf der Hand. Da war und ist es auch Aufgabe der Kommunalpolitiker vor Ort, für die Menschen und deren Fragen ansprechbar zu sein.

Als 28-Jähriger zog Martin Kurz erstmals in den Gemeinderat der damals selbstständigen Gemeinde Hegnach ein – dort war er jahrelang der jüngste Gemeinderat – und begleitete somit die Gemeindereform mit der Eingliederung von Hegnach nach Waiblingen als mitverantwortlicher Gemeinderat. Als Mitglied des Übergangsgemeinderats habe er 1975 bereits „gesamtstädtische Luft geschnuppert“. Nahtlos war Kurz von 1975 an Mitglied im Ortschaftsrat und 1980 wurden er dann in den Gemeinderat der Stadt Waiblingen gewählt, dem er seither angehörte. Es hat ihn nach eigenem Bekunden gereizt, dabei zu sein.

In Hegnach war und ist Martin Kurz in verschiedenen Vereinen stark engagiert, beispielsweise seit 60 Jahren im Posaunenchor und seit drei Jahrzehnten bei der Feuerwehr. Auch über Waiblingen hinaus war er ehrenamtlich tätig, beispielsweise als ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht, ein Amt, das er zwölf Jahre lang ausübte; und als stellvertretender Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Rems Murr.

Martin Kurz sei jedoch auch lyrisch begabt, betonte Hesky, und können bei passender Gelegenheit mit einem Gedicht aufwarten. Dass es, wie er immer wieder höre, in früherer Zeit ausgeprägter gewesen sei, dass Stadträtinnen und Stadträte bei manchen Anlässen Musik machten oder Gereimtes zum Besten gaben, möge Ansporn sein, meinte Hesky, auch für die neuen Gremiumsmitglieder, ihre künstlerischen Fähigkeiten nicht unter der Decke zu halten.

Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit wurde Kurz im Jahr 1997 mit der Verdienstplakette in Silber und 2007 mit der Verdienstplakette in Gold ausgezeichnet.

Selbstgemachter Honig für alle!

(dav) Eine rechte Gaude war's, als Stadtrat Bernd Wissemann von der BüBi zum Abschied der acht Gemeinderatsmitglieder jedem ein Glas Honig in die Hand drückte – wohlgemerkt „von selbst gemolkenen Bienen!“. Mit Sicherheit hätten all diejenigen, die nun das Gremium verließen, stets zum Wohl der Stadt Entscheidungen getroffen. Er, der bisher „nur“ fünf Jahre im Räte-Rund gesessen sei, dankte den Scheidenden. Unser Bild zeigt: die süße Überraschung brachte dem Stadtrat sogar ein Küsschen von CDU-Rätin Sieglinde Schwarz ein.

Großer Wechsel im Gemeinderat

Als Klaus Riedel vor einiger Zeit verkündet hatte, er kandidiere nicht mehr für die Kommunalwahl 2014, konnte und wollte es Oberbürgermeister Hesky nach eigenem Bekunden nicht glauben; nicht glauben, „dass Sie Ihre Energie, Ihre Kreativität und Ihren Willen, etwas zu bewegen, mitzugestalten, mitzuverantworten, künftig nur noch in den Kreistag oder in den FSV stecken werden". Den Scheidenden hingegen freute es auf seine knitze Art, den Stadtchef sprachlos gemacht zu haben.

Ein lachendes und ein weinendes Auge: als kleiner Trost dafür, dass Friedrich Kuhnle nun nicht mehr „an der Quelle" ist, wie dieser selbst bedauerte, überreichte ihm Oberbürgermeister Hesky „um diesen Schmerz und die Umstellung zu lindern", einen Gutschein für zehn persönliche Besprechungen mit ihm. Dazu: die drei „Waiblinger Kaiserinnen". Fotos: David

39 Jahre im Gemeinderat – Klaus Riedel

Im Jahr 1975 wurde Klaus Riedel, seit 1970 Mitglied der SPD, in den ersten Gemeinderat nach der Gemeindereform gewählt und seitdem immer unangefochten wiedergewählt. Viele Jahre war er stellvertretender Fraktionsvorsitzender und seit 1986 Vorsitzender der SPD-Fraktion. Er war Mitglied im Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke sowie unter anderem in der Bürgerstiftung tätig.

Eine vorausschauende Stadtentwicklung, soziale Themen, Chancengleichheit, Ökologie, die Verantwortung von uns Menschen für die Umwelt, eine nachhaltige Energiepolitik im Sinne seines guten Freundes, des unvergessenen Hermann Scheer, lagen Klaus Riedel besonders am Herzen, hob Oberbürgermeister Hesky hervor.

Riedel habe sich für ein reges Vereinsleben engagiert und habe dabei nicht in der Theorie gesprochen, sondern mit viel praktischer Erfahrung. Gute Rahmenbedingungen für die vielen Tausend Ehrenamtlichen in der Stadt seien ihm wichtig gewesen. Auch für eine attraktive Innenstadt und ein gutes Stadtmarketing habe er sich stark gemacht, wobei er stets auch angemessene Beiträge von allen Beteiligten einforderte.

Als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke habe Riedel besondere Verantwortung übernommen, vor allem in den Jahren, als der Energiemarkt geöffnet, die Entscheidung zur Übernahme der Netze von Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt getroffen wurde und die Entscheidung fiel, dass die Stadtwerke eigenständig bleiben, ohne fremde Beteiligung. Die Übernahme der Netze in Remseck habe er kritisch begleitet und viele Punkte hinterfragt, trug dann aber die Gründung der gemeinsamen Netzgesellschaft mit. „Viele andere Themen hielten die Stadtwerke und den Aufsichtsrat auf Trab – ich danke Ihnen besonders für unseren intensiven Austausch zu den Stadtwerkethemen".

Das ehrenamtliche Engagement ziehe sich durch Klaus Riedels gesamten Lebensweg, sprach Hesky weiter. „Es gab sicherlich kein Altstadtfest in Waiblingen, an dem Sie Ihrem Verein, früher dem SKV und jetzt dem FSV, nicht vom Aufbau bis zur Abrechnung zur Verfügung und zur Seite standen".

Riedel sei eine der treibenden Kräfte für den Zusammenschluss der Waiblinger Fußballvereine zum FSV gewesen und habe damit Weichenstellungen in der Sportlandschaft der Stadt vorgenommen und sich nachdrücklich für den Bau des Vereinsgeländes am Oberen Ring eingesetzt.

Der Oberbürgermeister: „Sie sind im besten Sinne ein politisch denkender und handelnder Mensch. Als Politiklehrer versuchten Sie Generationen von Schülern kritisches Denken beizubringen. Als Lehrer kam es Ihnen darauf an, diejenigen zu fördern, die von Haus aus nicht unbedingt die notwendige Unterstützung hatten. Denn so sagten Sie, die Starken kommen auch ohne den Lehrer weit".

Im Gemeinderat sei Riedel ein nimmermüder Mahner gewesen und habe sich nie gescheut, den Menschen in aller Offenheit die Wahrheit zu sagen, „auch wenn die Wahrheit manchmal hieß, dass nicht alle Wünsche erfüllbar sind". Er habe die Argumente anderer, auch aus anderen politischen Richtungen, nicht weggewischt, sondern darüber nachgedacht und sie in die eigene Abwägung einfließen lassen. „Ihre Verlässlichkeit, Ihre Zuverlässigkeit und Ihre absolute Diskretion sind Ihre Markenzeichen. Sie haben viel bewirkt, gestaltet und beeinflusst!".

Riedel sei ein Fraktionsvorsitzender gewesen, der einem stets pünktlich und zuverlässig nach den Fraktionssitzungen am selben Abend die Rückmeldungen aus der Fraktion mailte, meist zwischen 22 und 23 Uhr. „Dabei waren Sie fair und machten auch deutlich, wo Sie und Ihre Fraktion nicht mitgehen können – und gaben die Chance, sich darauf einzustellen". Und je nach Tages- oder besser gesagt Nachtform, habe sich auch ein Mailwechsel entwickelt. „Aber mehr sage ich dazu heute nicht. Punkt," sagte der Oberbürgermeister schmunzelnd und meinte weiter: „Und wenn dieser Satz, ein Markenzeichen von Ihnen, gesagt wurde, war es besser, nicht nachzufragen, außer man ging bewusst die Gefahr ein, dass auch Sie, der sonst eher ruhig und sachlich seinen Standpunkt vortrug, etwas aus der Reserve gelockt wurde". Diese habe Riedel ansonsten nur verlassen, um dem Herrn vor sich einen Zwischenruf zukommen zu lassen.

Oberstudienrat Klaus Riedel ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande seit 1998 und war damit damals der Jüngste in Waiblingen, der diese Auszeichnung erhielt. Für seine verdienstvolle Mitarbeit am kommunalen Leben erhielt er schon 1995 aus Anlass seines 50. Geburtstags die Verdienstplakette der Stadt in Silber, die in Gold im Jahr 2007. 1990 hatte ihm das Land Baden-Württemberg die Ehrennadel verliehen. Für sein langjähriges Wirken als Stadtrat und seinen großen ehrenamtlichen Einsatz überreichte ihm Oberbürgermeistder Hesky als Dank und Anerkennung die „Drei Kaiserinnen".

39 Jahre im Gemeinderat – Friedrich Kuhnle

Friedrich Kuhnle, DFB-Fraktion, setzte sich seit 1975 als Stadtrat ehrenamtlich für die Bürgerinnen und Bürger ein. Er war im Gemeinderat der Stadt Waiblingen nach der Gemeindereform ein „Mann der ersten Stunde". Ebenso lange, also 39 Jahre, war er Mitglied des Ortschaftsrates Beinstein und damit der dienstälteste Ortschaftsrat in der Gesamtstadt. Einige Jahre war er auch ehrenamtlicher Stellvertreter des Ortsvorstehers. Im Jahr 1975 gehörte Kuhnle zu den Gründungsmitgliedern der Waiblinger Demokratischen Freien Bürger und übernahm in der Fraktion früh Verantwortung. Obwohl er lange Zeit der Jüngste in der Fraktion war, wurde Kuhnle bald Fraktionsgeschäftsführer und stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Von 1996 bis 2013 war er Vorsitzender seiner Fraktion. Als Stadtrat war er durch seinen Beruf prädestiniert, Mitglied im Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt, ebenso im Aufsichtsrat der Parkierungsgesellschaft. Seit 1975 war er zudem im Gutachterausschuss der Stadt Waiblingen.

„Sie sind Beinsteiner mit Leib und Seele, Ihr Herz schlägt für die Ortschaften. Aber gleichzeitig verlieren Sie die Belange der Gesamtstadt nie aus den Augen", unterstrich Oberbürgermeister Hesky. „Sie sind ein Mann des Ausgleichs. Gerechtigkeit ist Ihnen wichtig. Ungerechtigkeit und unausgegorene Reden gehen Ihnen gegen den Strich, da reagieren Sie dann durchaus auch sensibel und können zwar verzeihen – aber nicht vergessen".

Als mittelständischer Bauunternehmer lagen Kuhnles Schwerpunkte auch im Gemeinderat auf dem Bauen und auf der Stadtentwicklung und -sanierung. Als Praktiker vom Fach habe er so manche kommunale Maßnahme begleitet und auch kritisch hinterfragt und mit seinen Hinweisen der Stadt auch Geld gespart, freute sich Hesky. In seinem Beruf als Unternehmer sei er sehr gefordert und trage große Verantwortung. „Sie schaffen Arbeitsplätze und stehen im Wettbewerb, trotz dieser hohen Belastung waren Sie fast vier Jahrzehnte lang bereit, ehrenamtliche Verantwortung in der Kommunalpolitik zu übernehmen. Das war für Sie Ehrensache".

Kuhnle gehöre damit zu der Riege erfahrener Stadträte, die aus der Generation stammten, „in der es noch dazu gehörte, sich als Stadtrat zu engagieren, weil man seiner Heimatstadt etwas zurück geben, sie mitgestalten und für sie Mitverantwortung tragen wollte". Man könne schon sagen, das sei eine gefühlte Bürgerpflicht gewesen, gerade für die Unternehmer, die ihrer Stadt, ganz im Sinne der mittelalterlichen Stände, dienten.

„Sie sind ein Mann, dessen Wort etwas gilt und auf den Verlass ist". Die Werte, die Kuhnle selbst lebe und die er achte, verlange er auch von anderen. „Und es war für Sie selbstverständlich, dass es nur um das Wohl der Stadt geht und Individualinteressen hintangestellt werden". Friedrich Kuhnle sei ein offener, ehrlicher Gesprächspartner. Lange parteipolitische Ausschweifungen und persönliche Profilierungsbemühungen im Gemeinderat seien ihm zuwider. „Sie kamen immer rasch und gezielt auf den Punkt und erwarteten dies auch von anderen".

Als Mann aus der Wirtschaft habe er stets ein offenes Ohr für Gewerbetreibende gehabt und auf eine gesunde, aktive Grundstücks- und Wirtschaftspolitik geachtet. Als langjähriges Mitglied der Beinsteiner Feuerwehr habe er sich im Gemeinderat stets für die Belange der Feuerwehr stark gemacht. Kuhnle sei in vielen Beinsteiner und Waiblinger Vereinen aktiv, nah bei den Menschen und im gesellschaftlichen Leben der Stadt fest verwurzelt. „Ein Mann des Volkes – dies war auch immer an Ihren Stimmenzahlen bei den Kommunalwahlen abzulesen".

Bekannt und legendär ist Kuhnles Begeisterung für den VfB. Wenn ein gemeinderätlicher Termin auf einen Tag fiel, an dem der VfB ein Heimspiel hat, war er nicht begeistert. Aber er hätte niemals sein Amt als Stadtrat vernachlässigt, sondern im Zweifel immer und ganz selbstverständlich auf das Fußballspiel verzichtet – oder noch besser: beides unter einen Hut gebracht, „denn im Organisieren macht Ihnen auch niemand etwas vor", davon war der Oberbürgermeister überzeugt.

Dass ihm die Kommunalpolitik, das Mitgestalten Freude gemacht habe, habe sich auf seine Familie übertragen. Friedrich Kuhnles Sohn Matthias wurde auf Anhieb in den Gemeinderat gewählt und trat nahtlos die Nachfolge des Vaters als Stadtrat an.

Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Gemeinderat wurde Kuhnle 1999 mit der Verdienstplakette der Stadt Waiblingen in Silber und 2007 mit der Verdienstplakette in Gold ausgezeichnet. Andreas Hesky: „Das Amt des Fraktionsvorsitzenden verlangt besonderen zeitlichen Einsatz und bringt eine noch größere Verantwortung mit sich – Sie hatten diese Funktion 17 Jahre lang inne. Dafür gebührt Ihnen ganz besonderer Dank, den ich mit der Ehrengabe der Stadt Waiblingen, den ‚Drei Kaiserinnen' zum Ausdruck bringen möchte".

Gestatten: Wir sind die Neuen!

(dav) Nach den Sommerferien werden die „Neuen" ihr Amt aufnehmen – bis dahin ist auch der Ratssaal der Stadt so hergerichtet, dass jeder Fraktion und Gruppierung bei der realistischen „Sitzverteilung" gut entsprochen ist. Unser Bild zeigt (von links): Monika Winkler, ALi, 50 Jahre, Krankenschwester; Matthias Kuhnle (hintere Reihe), DFB, 33 Jahre, Diplom-Bauingenieur; Bernd Mergenthaler, FDP, 50 Jahre, Geschäftsführer der Mergenthaler Immobilien; Urs Abelein (hintere Reihe), SPD, 23 Jahre, Student (Erneuerbare Energien) an der Uni Stuttgart; Volker Escher, DFB, 36 Jahre, Landwirtschaftsmeister, Ortschaftsrat in Hegnach; Gabriele Supernok, CDU, 52 Jahre, Sozialversicherungs-Fachangestellte, Ortschafträtin in Neustadt; sowie Oberbürgermeister Andreas Hesky. Nicht auf dem Bild: Peter Beck, SPD, 55 Jahre, stellvertretender Schulleiter; und Daniel Bok, GRÜNT, 27 Jahre, Rettungsassistent und Landschaftsarchitekt.

Vom „alten" ins „neue Gremium

Zahlen, Daten, Fakten

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen ist mit 32 Stadträtinnen und Stadträten in der kommenden Legislaturperiode zwar gleich geblieben, was die Anzahl der Mitglieder angeht – sonst hat sich jedoch mit dem neuen Gremium so einiges geändert:

- Der Altersdurchschnitt hat sich von 59 auf 52 Jahre gesenkt.
- Das jüngste Ratsmitglied war bisher CDU-Rat Michael Stumpp mit 33 Jahren, jetzt ist es Urs Abelein, SPD-Fraktion, mit 23 Jahren.
- Der Alterspräsident war bisher Horst Sonntag, FDP-Fraktion; nun wird es Alfred Bläsing, CDU-Fraktion.
- Der Frauenanteil hat sich von elf auf zwölf Rätinnen erhöht.

Verpflichtung von Stadträten/-rätinnen

„Ich gelobe Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten. Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Stadt Waiblingen gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern. (So wahr mir Gott helfe.)
(Quelle: VwV GemO zu § 34)

Intensives Arbeiten – gutes Miteinander

(dav) „Ich gelobe ..." – für die nächsten fünf Jahre hat Oberbürgermeister Hesky am Donnerstag, 24. Juli 2014, gemäß der Gemeindeordnung Baden-Württemberg sämtliche bei der Kommunalwahl am 25. Mai neu gewählten und auch die bisherigen und im Amt verbleibenden Rätinnen und Räte auf ihr Amt vepflichtet. Wer die Bürgerschaft vertreten wolle und in den Gemeinderat gewählt worden sei, übernehme eine hohe Verantwortung für die Stadt und deren Bewohner, betonte er. Eigene Ideen solle jedes Gremiumsmitglied einbringen, aber genauso wichtig sei es zu wissen, wo die Menschen der Schuh drücke, ob im Verein, bei der Wirtschaft, im Handel, bei Dienstleistung, Handwerk oder in der Gastronomie. Das Amt des Stadtrats oder der Stadträtin sei keins, das man „nebenher" machen könne und die Zeiten, in denen das Vorlagenstudium auf dem Weg in den Sitzungssaal möglich war, seien lange vorbei. „Zu komplex und vernetzt sind die Themen, zu schwerwiegend die Entscheidungen, die zu treffen seien. Mitglied des Gemeinderats zu sein, heiße, sich seiner Stadt zur Verfügung zu stellen und sich mit dem Sachverstand, den man aus Ausbildung, Beruf, Privatleben oder anderen Ehrenämtern hat, einzubringen. Wer bereit sei, dieses besondere Ehrenamt zu übernehmen, der könne sich der Verpflichtung nicht entziehen – oder benötige dafür gute Gründe. „Wir freuen uns auf ein gutes Miteinander!", betonte er nach dem offiziellen Akt, bei dem die Ratsmitglieder gemeinsam feierlich die Verpflichtungsformel sprechen. Intensives Arbeiten stehe allen bevor, es gelte Herausforderungen aufzugreifen, aber auch ein freundschaftliches, konstruktives Miteinander möge alle durch die nächsten Jahre tragen, wünschte er. Auf unserem Bild: Andreas Hesky bei DFB-Fraktionsmitglied Volker Escher.

Waiblinger Brühlwiese wird zum Podium für Kulturgenuss unter freiem Himmel

Mal wieder daheim: Christoph Sonntag

(gege) Wir können beruhigt sein – die Leibeigenschaft hat seit langem ein Ende und wenn Waiblingen besitzergreifend von „seinem" Christoph Sonntag spricht, so ist dies Ausdruck von allerhöchster Wertschätzung gegenüber einem waschechten Waiblinger, der mit seiner Art von Kabarett das Ländle erobert hat. Als „König des schwäbischen Kabaretts" hat die Stimme aus dem Bühnen-Hintergrund am Freitag, 25. Juli 2014, den Künstler mit mentalem Lokalkolorit angekündigt und damit Erwartungen geweckt. Kein Problem war es für Sonntag, diese zu erfüllen: mit dem kauzigen Notar, dem schwungvollen Stehgeiger, dem „Landesvater" und seiner selbst, wenn er sein Publikum zu Statisten machte.

Auf der Brühlwiese unter freiem Himmel hatten sich die Sonntag-Fans versammelt, die Enkelin mit der Oma, der Gatte mit der Gattin und Freunde mit Freunden aller Altersgruppen. Sie alle gönnten sich einen Abend voll geistreicher Effekte vor majestätisch anmutender Kulisse des Neuen Schlosses nebst echtem Brunnen, wenn der Kabarettist in bester Kanzlerinnen-Pose Politiker ins Fadenkreuz rückte: Seehofer leide am Porzellansyndrom – nicht „alle Tassen im Schrank" – und überhaupt würden wir bitte lieber „von de Profis" und nicht „von de Leyen" regiert. Wie familienfreundlich das Verteidigungsministerium sein könnte, auch dazu machte er Vorschläge: Auslandseinsätze könnten an die Adria verlegt werden, der Aufenthalt dort sei für Kinder „viel netter". Überhaupt Italien: gern gehe er auch hierzulande zum Italiener – um dort einen Rostbraten zu essen.

Und schon war er im Ländle: in Hebsack, wo seine Statisten für den Abend herstammten. „Fahret ihr heut' noch hoim?", fragte Sonntag schelmisch, wohl wissend, wie nah beieinander die Städte und Ortschaften in der schwäbischen Heimat liegen. Der Schwabe an sich ist auch eines seiner Themen gewesen. Grundehrlich, was ein durch die Reihen zu reichender 100-Euro-Schein beweisen sollte – dieser war zum Ende der Show nicht etwa in einer Hosentasche verschwunden, sondern kehrte auf einem speziellen Handelsweg zum Eigentümer zurück. Und dann: „Mike aus Marbach", der behäbige Junggigolo, modisch in den 1980-er-Jahren steckengeblieben, der in der Bundeshauptstadt auf Frauenfang geht und sich im gelockten Haar prompt vergreift. Und die Männer an sich. Sie gehen nur deshalb nie zum Arzt, damit sich die Helferinnen nicht unsterblich in sie verlieben, ist er sich sicher. Und sind eben immer ganze Kerle, schließlich macht sich der Opa über seinen Enkel im Konfirmandenalter schon Sorgen, dass dieser noch nicht raucht, und fürchtet dabei nichts mehr, als das Gerede darüber in der Nachbarschaft.

Ein wenig „Rotkäppchen und der Wolf" auf Juristisch gab Kabarettist Sonntag als Notar und Opa, der seinen Enkel mit einer Gute-Nacht-Geschichte zum Einschlafen bringen sollte. Auch da blitzte der Schwabe durch, als es ums Erbe und die genussorientierte nachfolgende Generation ging.

„Openair" wie hier in Waiblingen sei für ihn noch immer etwas Besonderes, erklärte Sonntag in der Pause, wo er sich auf die „zweite Halbzeit" seines Heimspiels einstimmte, schließlich sollte noch der „Minischterpräsident" auf die Bühne kommen. Im Saal, so der Unterhalter, sehe man drei Reihen des Publikums. Unter freiem Himmel jedoch herrsche ein anderes Feedback aus dem Publikum – dessen Reaktion wirke stärker zurück. In der Heimatstadt Waiblingen gehöre außerdem die Familie zu den Zuschauern.

Ebenfalls in der Pause öffnete sich die ehrwürdige Kulisse des Neuen Schlosses der Landeshauptstadt und gab den Platz für eine Werbeleinwand frei: Sparda-Bank, Lotto und Porsche tauchten da als Sponsoren einer Aktivität auf, die nicht ganz alltäglich, aber eben „sonntäglich" ist: die „Stiphtung Christoph Sonntag", die seit 2007 Projekte unterstützt, „die die Welt vor der Haustüre ein bisschen besser machen". Das „grüne Klassenzimmer" in der Waiblinger Talaue ist eines der aktuellen Beispiele dafür. Warum er mit einem solchen Engagement nicht viele Nachahmer findet, ist ihm klar: „Weil's ein Haufen G'schäft" ist, bekennt der Kabarettist, der davon dennoch nicht lassen will. Was seine Sponsoren angeht, weist er gern auf diese hin: wer Gutes tut, soll auch genannt werden.

Ganz aus der Zukunft gegriffen war der Ministerpräsident, der eine Daueranstellung als Standbild auf einem Sockel in der Landeshauptstadt inne hat und sich nächtens die müden Knochen vertritt. Lachmuskel-Stress pur: das spezifische Timbre des Landesvaters war ein Hochgenuss unter freiem Himmel.

Wie das Leben so spielt und wenn der Kabarettist nicht irrt, gebührt spätestens an dieser Stelle seinen Eltern Dank. Diese, so vermutete Sonntag humoristisch, seien in seiner Kindheit mit der Bekleidung noch traditionell verfahren. Demnach galt es, dass die jüngeren Geschwister selbstverständlich die Kleidung der älteren auftragen mussten. Das rosafarbene Blüsle der Schwester habe nach seiner Meinung dazu geführt, dass er ins Kabarett-Fach eingestiegen sei. In Stuttgart, Kaiserslautern, Bad Überkingen oder auch Baltmannsweiler kann man sich im September wieder davon überzeugen, dass die richtige Kleidung noch immer ein Schlüssel zum Erfolg sein kann.

Am Brunnen vor dem Schloss, da steht der Kabarettist und gibt vor malerischer Kulisse sein Allerbestes für das Publikum.

Christoph und seine Lieblingszuschauerin aus dem Remstal – der Platz neben der Dame war nicht etwa für ihn reserviert, der eigentliche Begleiter wurde kurzerhand zum Fotografen ernannt.

Christoph Sonntag zweimal anders und immer in seinem Element: als Opa und schwäbischer Notar und als Landesvater, wie er vielleicht in ferner Zukunft auf dem Sockel „thront". Fotos: Greiner

Openair-Konzert der besonderen Art bietet Klassik auf der Brühlwiese

Zwei heimische Sänger erobern im Nu ihr hiesiges Publikum

(red) Ptk, ptk – Lockerungs-, Stimm- und Sprechübungen sind aus einer Richtung hinter der Bühne auf der Brühlwiese vor dem Bürgerzentrum zu hören gewesen. Ein Gurgeln aus fast der selben. Ebenfalls im Backstagebereich stimmten die Musikerinnen und Musiker der Badischen Philharmonie Pforzheim ihre Instrumente auf das bevorstehende Openair-Konzert am Samstagabend, 26. Juli 2014, mit der weltweit agierenden Waiblinger Sopranistin Melanie Diener und dem ebenso aus der Stadt stammenden Bariton David Pichlmaier ein. Die Orchesterleute belegten den kompletten Steg zur Bühne, bis Dirigent Markus Huber sie aufforderte, ihre Plätze einzunehmen: „Go, los geht's und viel Spaß", lauteten seine motivierenden Worte ans Ensemble.

Vor Freude, einen berauschenden Konzertabend zu erleben, empfing das Publikum die Mitwirkenden mit einem kräftigen Applaus. Oberbürgermeister Andreas Hesky nahm die Stimmung auf, wünschte einen wunderschönen Abend vor so einer hervorragenden Kulisse wie dem beleuchteten Michaelskirchturm und reichte sein Mikro scherzend mit dem Satz „Ich hab's Publikum aufgewärmt, jetzt gehört's Ihnen" weiter an Alexander Braun. Der Erste Vorsitzende des Städtischen Orchesters führte die Gäste elegant durchs Programm. Auch er brach das Eis zum Publikum, denn er machte es darauf aufmerksam, dass die Handys nach dem Konzert wieder anzumachen seien.

Das Wochenende stehe zwar unter dem Titel „Baden-Württemberg rockt", doch auch wenn die Besucher sich das im klassischen Genre weniger vorstellen könnten, versprach er genau das, nämlich dass die Bühne gerockt werde. Und daran ließen alle Beteiligten keinen Zweifel. Voluminös eröffnete das Orchester mit der Ouvertüre aus „Der lustigen Witwe" von Franz Lehár den etwas anderen Openair-Abend. Braun hatte zuvor noch darauf hingewiesen, dass der Heimatbezug nicht mit hiesigen Silcherliedern vollzogen werde, sondern dass dieser durch die Künstler selbst hergestellt werde: Melanie Diener stamme aus Waiblingen und auch für David Pichlmaier sei es ein Heimspiel. Ja sogar die Badische Philharmonie sei durch ihre Gastspiele schon heimisch in Waiblingen geworden.

Bei den Inhaltsangaben fasste sich Braun kurz. Er deutete nur so viel an, als dass in der Operette, Oper oder dem Musical vor allem das Thema Liebe und die damit verbundenen Irrungen und Wirrungen im Vordergrund stünden; meist siege am Ende das Gute, doch garantieren konnte er das für den Konzertabend nicht. Hätte es jemanden unter den Zuschauern gegeben, sicherlich eher nicht, der mit der Operette „Die lustige Witwe" nichts verbinden konnte, dem gab Braun die Hilfestellung mit Johannes Heesters Dauerbrenner „Da geh' ich ins Maxim", das Pichlmaier mit Bravour vortrug.

Doch der Text soll nicht eine kritische Auseinandersetzung mit der Sangeskunst widerspiegeln, vielmehr soll die Einzigartigkeit des Ereignisses herausgestellt werden. Die Stadt Waiblingen als Ausrichter der Heimattage ging neue Wege und bot Klassik als Openair-Konzert und damit einen weiteren Höhepunkt der Veranstaltungen im Heimattage-Jahr, die noch bis Oktober fortgesetzt werden.

Diener und Pichlmaier waren solistisch zu hören, aber auch ergreifend im Duett und mal Walzer tanzend. Gewiss aber war eins: der Funke sprang zum Publikum über. Hochkonzentriert betraten die beiden die Bühnenbretter, die sie sich schon erobert hatten.

Weltweit auf den Bühnen zu stehen und zu brillieren, ist das eine, das andere ist, vor heimischem Publikum zu stehen. Distanz zu wahren ohne zu distanziert zu wirken. Zu überzeugen, ohne zu überzeugt zu wirken; den Bogen haben die Sängerin und der Sänger, aber auch das Orchester unter der Leitung von Markus Huber über den symbolischen Orchestergraben hinweg aufs Prächtigste gespannt.

Bravo-Rufe blieben nicht aus. Auch nachdem die Sopranistin den Bariton natürlich nur sängerisch aufforderte: „Nun sagen Sie es schon, dass Sie mich lieben." Entzückt vom Vortrag, gab Moderator Braun freimütig zu, dass er zwischendurch seine Moderation verpasst habe. Aber der Musik zuliebe war das Versehen sicherlich mehr als zu entschuldigen.

Ein Muss für alle am Programm Beteiligten war ein Stück von Richard Strauss, der in diesem Jahr seinen 150. Geburtstag feiern würde. Teile aus der heiteren Oper „Arabella" sollten es sein. Nach dem Orchestervorspiel das Duett Arabella – Mandryka. Arabella, die Tochter des verarmten Grafen Waldner fragt den reichen Mandryka: „Sie woll'n mich heiraten?". Zwar auf Umwegen nimmt das Glück dennoch seinen Lauf.

Weniger glücklich ist der Ausgang des im Volksmund als Musical bezeichneten „Porgy and Bess" von George Gershwin, der es jedoch seine einzige Oper nannte. Vereint werden Spiritual-, Blues- und Jazz-Ensembles. Geschildert wird das Leben in einer armen Schwarzensiedlung um das Jahr 1870. Wieder beeindrucken Diener und Pichlmaier allein und zweit.

Zum Einsingen stand Melanie Diener zwar eine Garderobe im Bürgerzentrum zur Verfügung, kurze Wege sollten es aber zum Umkleiden sein, denn viel Zeit blieb der Sopranistin nicht, gerade Mal ein Beitrag des Baritons, um sich umzuziehen. Es musste also schnell gehen, von Rot nach Blau, von Blau nach Rot, um dann ins bunte Seidenkleid zu schlüpfen. Die Stimme muss immer wieder zwischendurch „geschmiert" werden. Dazu gehört auch: viel trinken. Schon allein deshalb, weil die Temperaturen auf der Bühne nicht ohne sind.

Nach Blumen des Dankes versinkt das Publikum noch einmal in seinen Stühlen, lauscht den Zugaben und applaudiert den beiden heimischen Künstlern sowie einem gern gehörten Orchester und dessen Dirigenten.

Sekt, Prosecco, Bier, verschiedene Häppchen und in der Dämmerung bei Kerzenschein genoss die Gruppe um Marlene Reichert von der Bürgerinteressengemeinschaft Waiblingen-Süd das Openair-Konzert. Sie scherzte, dass extra Gäste aus Düsseldorf angereist waren, das war zwar nicht ganz so, aber gefallen hat's dennoch allen. Die Stadt hatte außer Sitzplätzen angeboten, während des Konzerts und zu einem günstigeren Preis auf der Wiese zu picknicken. Auch dieses Angebot nahm eine Schar von Besuchern wahr, in einer legereren Art ein klassisches Konzert zu genießen.

Das Wetter, das die Tage zuvor ein paar Kapriolen geschlagen hatte, trug seinen Teil am Samstagabend jedoch zum Gelingen bei, so dass die vielen Mühen sich lohnten. Spaziergänger, die des Wegs kamen, lauschten ebenso wie die diensthabenden Helfer dem Spektakel auf der Bühne, das durch die besondere Drei-D-Technik einmal mehr Hörgenuss bot wie auch die Lichttechnik, die das Gebotene ansprechend in Szene setzte.

Ein außergewöhnliches Konzert erlebten am Samstag, 26. Juli 2014, die Besucher openair als eins der drei Ereignisse bei „Baden-Württemberg rockt" am vergangenen Wochenende auf der Brühlwiese. Ein Heimspiel hatten die Sopranistin Melanie Diener und Bariton David Pichlmaier. Sie entführten gemeinsam mit der Badischen Philharmonie Pforzheim in die Welt der Operette und Oper. Oberbürgermeister Andreas Hesky begrüßte die Gäste und übergab das Mikro an Alexander Braun, den Ersten Vorsitzenden des Städtischen Orchesters: Er führte das Publikum durchs Programm. Auch picknicken war gestattet und die Gäste hatten ihren Spaß daran. Fotos: Redmann/Montage: Mogck

Soul-Rap-Reggae-Rock-Konzert – am Sonntag!

(dav) Ein Konzert am Sonntagabend? Um 21 Uhr? Ein Soul-Rap-Reggae-Rock-Konzert? Open-air? In Waiblingen? Kommt denn da überhaupt jemand? – Und wie sie geströmt sind die Waiblinger und ihre Nachbarn und Gäste! Am Ende wurden um die 2 000 Konzertbesucher gezählt, die am Sonntag, 27. Juli 2014, auf der Brühlwiese vor dem Bürgerzentrum standen und warteten. Sie mussten nicht lange warten, denn schon beinahe superpünktlich um 21.07 Uhr drängen alle noch dichter zusammen und, wenn denn überhaupt möglich, noch weiter nach vorne, in Richtung der riesigen schwarzen Bühne, hin bis zur Absperrung. Da waren sie! „Waiblingen! Wo seid ihr???" – Rufe der Begeisterung, Jubel und Applaus schallten den „Söhnen Mannheims" schon vor dem ersten Ton entgegen, denn um die musste es sich ja handeln!

Wenn die Eltern neben dem halbwüchsigen Sohn stehen, eine Gruppe etwas älterer Paare neben einer Clique kichernden Mädchen, dann können es nur die Sänger aus Mannheim sein, die alle Wünsche und Vorstellungen unter einen Hut bringen. „Texte, die unter die Haut gehen", so ist es oft zu lesen, und es stimmt. Ihre Texte haben Tiefgang, es geht um Glaubensfragen, um Freiheit und Nächstenliebe, um Respekt und Toleranz, die sie, so kommunizieren sie, in ihrem Künstlerleben selbst praktizieren. Und ihre Songs, die bieten ein wahrhaft breites Spektrum zwischen Klassik und Gospel über R'n'B, Soul, Reggae und Pop bis hin zu Hip-Hop und Electro.

„Deine Waffe ist die Liebe" – das war das erste Lied, das die „Söhne", wie echte Fans sie nennen, intonierten, begleitet von zuckenden Lichtblitzen und in Nebel getaucht. „Wär deine Liebe ein Verbrechen, würd' ich es dennoch nicht bereuen", sangen sie und nicht eine Spur davon war zu hören, dass die Band noch am Samstag bei einem Jazzfestival in Luzern drei Stunden lang mit von der Partie war.

„Voll die Profis", mag da so mancher denken, und dennoch locker, cool, entspannt. Sie schaffen es sogar noch vor dem Konzert, zu ihren Fans in den Backstage-Bereich zu gehen, um das versprochene „Meet and Greet" einzuhalten. Henning Wehland und, ganz frisch dabei, Dominic Sanz überraschten ihre „Follower" mit gelöster Stimmung, aber auch mit Disziplin: um 20 Uhr hieß es: zurück auf die Bühne für die Vorbereitung der 13 Bandmitglieder, von denen das jüngste Anfang 20, das älteste um die 50 ist.

„Was ist das für ein schöner Tag!", ruft Wehland von der Bühne hinunter in den „Saal". Und: „Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie wichtig uns das ist, hier zu sein! Bei diesem schönen Wetter an diesem schönen Ort!". Und sofort legten sie wieder los, die „Söhne Mannheims", die ihre Heimat tatsächlich in Mannheim sehen, wo sie sich 1995 gründeten. „Sound of the world" und „Geh davon aus" waren die nächsten Songs, bevor die zweite Staffel gestartet wurde. Der Durchbruch war der Band 2000 genau mit diesem Lied gelungen: „Geh davon aus" kletterte auf Platz 2 der deutschen Singlecharts. Das kurz darauf veröffentlichte Album „ZION" landete ebenfalls einen Charterfolg. 2004 erntete die Band große Anerkennung in Deutschland und im deutschsprachigen Europa mit dem mehrfach Platin veredelten zweiten Studio-Album „NOIZ", das in Deutschland und Österreich an die Spitze der Album-Charts ging und mit den Stücken „Vielleicht" und „Und wenn ein Lied" große Hits landete. Das durfte natürlich auch nicht fehlen. Nur: die Band sang es nicht. Die Fans sangen es selbst. Und zwar so gut, dass die „Söhne" sich beeindruckt zeigten. Die Feuerzeuge brannten, dass es nur so eine Art hatte, stilles Genießen nach wildem Wiesen-Foxtrott allenthalben.

Reggaefied: Marlon B.

Die „Söhne Mannheims" sind in der Stadt – und ihre „Follower" hin und weg. Fotos: David

Die „Söhne"– gestern noch in Luzern, tags darauf in Waiblingen – „Waiblingen, wo bist Duuu?" – „HIER!"

Auch die droben haben Spaß: Dominic Sanz und Hennig Wehland.

Klares Bekenntnis.

Zaungäste auf der Talauen-Brücke – wer wollte ihnen das entfernte Vergnügen missgönnen?

Waiblingen – Festivalstadt?

Hat Waiblingen auf der Brühlwiese mit deren geradezu idealen Topografie und ihrer heimeligschönen Umgebung zwischen Bürgerzentrum, Rems und Michaelskirche seinen Festivalort gefunden? So hatte es Oberbürgermeister Andreas Heksy bei der Pressekonferenz Anfang Juni aus Anlass des Heimattage-Wochenendes „Baden-Württemberg rockt" einmal laut überlebt. Ihre Feuertaufe hatte das grüne Openair-Konzerthaus da schon hinter sich: das Konzert mit Heino hatte alle Erwartungen übertroffen. Und die Menschen seien heutzutage an solchen Kulturveranstaltungen sehr interessiert, wusste der OB. Ein Ort in einer Stadt dürfe durchaus neu entdeckt werden, hatte er damals gemeint. Der Erfolg mit den gut und gern 5 000 Besuchern am vergangenen Wochenende gibt ihm Recht.

Eins bietet der Platz in der Talaue der Rems auf jeden Fall: neben dem „offiziellen" Platz, der bei den drei Events professionell mit einem Kunststoff-Boden bedeckt war – die Wiese. Ideal dafür, einfach eine Picknick-Decke mitzubringen oder einen schwäbischen „Teppich", um sich bequem hinzulümmeln und die Musik auf Entfernung zu genießen. Auch dort war die Klangkulisse perfekt.

Was beim Klassik-Konzert mit Melanie Diener schon tags zuvor praktiziert worden war, galt auch beim Konzert der „Söhne", allerdings in geringerer Ausprägung: nur eine Fahrspur, nicht beide Spuren, auf der Brücke über die Talaue war – wegen der Geräuschkulisse – gesperrt, und auf der anderen Spur war der Verkehr gehalten, langsam zu fahren. Das tat dem Konzert gut, selbst, wenn die Musik natürlich nicht die Mucksmäuschen-Aufmerksamkeit brauchte, wie das bei einer Opernsängerin vonnöten war.

Sound und Licht? – 1a!

Überhaupt der Ton: für die Tontechnik hatte am Sonntagabend wie schon bei den beiden anderen Abenden das Unternehmen „d & b" audiotechnik aus Backnang seine Visitenkarte abgegeben. Ein weltweit tätiges Unternehmen, das Referenzen in Singapur und Luzern, in Montreal und Ljubljana, in der Oper Sidney und der Frankfurter Oper, in China ebenso wie im Ural vorweisen kann, und das von sich selbst sagt, es biete dem Publikum die perfekte Illusion: „Ein Klangerlebnis in beachtlicher Qualität, erzeugt allein von den Akteuren auf der Bühne und dem Orchester, vermeintlich unverstärkt". Dem ist selbstverständlich nicht so, die Illusion stammt aus dem Hause „d & b", und zwar sehr gut. „Optisch zurückhaltende, aber kraftvolle Lautsprecher entlang der 20 Meter breiten und elf Meter hohen Bühne geben Sprache, Gesang und Musik gleichermaßen neutral und unverfälscht wieder", so die Eigenwerbung. Und dem kann der Konzertgänger nur zustimmen: immer wieder wurde – und zwar an verschiedenen Standpunkten – die hervorragende Akustik gelobt: „Der Sound ist echt glasklar!". Und den genossen sicherlich auch die zahlreichen Zaungäste drüben auf der Brücke. Vermutlich konnten die aber die exzellente Light-Show aus der Entfernung nicht so genießen wie diejenigen, die mit der Konzertkarte in der Hosentasche vor der Bühne standen: „Gierss Veranstaltungtechnik", ein lokales, gleichwohl europaweit tätiges Unternehmen, konzipiert und generiert mitreißende Lichtdesigns zu jedem Event. Die dynamisch und differenzierte Lightshow, so mag es wohl im entsprechenden Jargong heißen, verzauberte die riesige Bühne für fast zwei Stunden in ein rotierendes Lichtgewitter, oder, wurden die Songs souliger, tauchten die Bühne in bläulich-lilafarbene Töne.

„Waiblingen ist ein grandioser Abschluss unserer Woche!", das sagten die „Söhne" ihren Fans. Und die waren „voll der gleichen Meinung" und genossen das letzte „I'm coming home".

Die Teilnehmer des Projekts „Waiblingen rockt" am Wochenende „Baden-Württemberg rockt" der Heimattage am Sonntag, 27. Juli 2014, im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums mit Staatsministerin Silke Krebs (links) und Oberbürgermeister Hesky (vor ihr) sowie Überraschungsgast Hennig Wehland von den „Söhnen Mannheims" (mit Mütze) und Thomas Vuk, dem Leiter des Fachbereichs Kultur und Sport. Fotos: Mall

Einen großen Auftritt hatten die kleinen Sängerinnen und Sänger des Schulchors der Schillerschule Bittenfeld auf der großen Bühne vor dem Bürgerzentrum. Das von ihrem Musiklehrer Rainer Breimaier eigens komponierte Lied „Waiblingen rockt" war einer der Ohrwürmer des Tages.

„Waiblingen rockt" auf der Brühlwiese mit Kindern und Jugendlichen aus vielen Waiblinger Schulen

Toller Abschluss eines großen Projekts

(mm) Zum Schluss durften sie auf der ganz großen Bühne stehen – zwei Jahre lang hatten die Schülerinnen und Schüler des Projekts „Waiblingen rockt" immer wieder geübt. Nun konnten sie beim Wochenende „Baden-Württemberg rockt" der Heimattage am Sonntag, 27. Juli 2014, endlich ihr Können unter Beweis stellen. Einige der Kinder und Jugendlichen hatten sogar erstmals ein Instrument dafür gelernt. Das Projekt war eine Idee des Waiblinger Fachbereichsleiters für Kultur und Sport, Thomas Vuk, und der beteiligten Schulen. Es wurde entwickelt, als sich die Schulen überlegten, was sie musikalisch zu den Heimattagen beitragen könnten. In Zusammenarbeit mit der Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim wurden Bands und Chöre gegründet. Studenten der Akademie begleiteten die Schüler und unterstützten die Lehrer.

Nicht nur die Grundschüler der Rinnenäckerschule und der Schillerschule waren nervös, als sie zum ersten Mal die riesige Bühne auf der Brühlwiese betraten, auf der am Abend die Band „Söhne Mannheims" auftreten würde. Aber die Nervosität schwand bei allen schnell, als sie die Begeisterung des Publikums sahen. Der Bittenfelder Lehrer Rainer Breimaier hatte für den Grundschulchor der Schillerschule den Titelsong des Tages geschrieben: „Waiblingen rockt". Der Refrain „Waiblingen rockt, heut ist jeder dabei. Waiblingen rockt, der Rock macht uns frei" entwickelte sich zum Ohrwurm. Auch die Schülerinnen und Schüler der Salier-Grund- und Werkrealschule hatten mit „Waiblingen, unsere Stadt" eigens ein Lied für ihren Auftritt geschrieben, in dem die Ereignisse des vergangenen Jahres in Waiblingen vorstellten. Die älteren Schüler und die Jugendlichen der „Villa Roller" stellten internationalen Pop, Rock und Hip-Hop vor. Alle wurden von ihren Freunden und Geschwistern, aber auch von den normalen Besuchern begeistert gefeiert.

Manche der Bands hatten ihren ersten Auftritt, wie die „Rookies", von der Friedensschule aus Neustadt. Die sechs Schülerinnen und Schüler aus der fünften bis zur siebten Klasse spielten klassischen Gitarrenrock auf Instrumenten, die ihnen die Mannheimer Studenten geliehen hatten. Ihren letzten Auftritt hatten dagegen die Bands „Dead Battery" und „To Remember" von der Villa Roller. Die Mitglieder beider Bands können wegen der beginnenden Berufsausbildung nicht mehr weitermachen. Die Integration und den Zusammenhalt zu fördern, war ein Ziel des Projektes. Alle Teilnehmer trugen darum die gleichen schwarzen T-Shirts mit der rot-weißen Aufschrift „Waiblingen rockt". Eine ganz besondere internationale Note brachte das Hip-Hop-Duo „Maxim und Cejda" mit. Maxim bat das Publikum um Verständnis, dass er auf Französisch, seiner Heimatsprache, rappen werde. Er habe festgestellt, dass das für ihn am einfachsten sei. Seine Partnerin Cejda sang auf Englisch und so boten die beiden eine wahrhaft europäische Show.

„Da müssen sich die ‚Söhne Mannheims' anstrengen, wenn sie das heute Abend übertreffen wollen", sagte Oberbürgermeister Andreas Hesky, als er am Ende mit Staatsministerin Silke Krebs die Bühne betrat. Die Ministerin überbrachte die Grüße der Landesregierung und lobte das Projekt „Waiblingen rockt" als vorbildliches Beispiel der Zusammenarbeit zwischen einer Stadt und dem Land. Fachbereichsleiter Vuk erklärte, er hoffe, dass viele der Bands und Chöre weiterhin zusammen bleiben werden und versprach, für weitere Auftrittsmöglichkeiten zu sorgen.

Überraschung zum Schluss

Eine Überraschung erwartete die Schülerinnen und Schüler zum Schluss. Nicht nur Staatsministerin Silke Krebs trug sich im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums in das Goldene Buch der Stadt Waiblingen ein – „Ich bin ganz beeindruckt vom Elan und Einsatz der Stadt Waiblingen!", schrieb sie –, sondern auch Hennig Wehland, einer der Sänger der „Söhne Mannheims". Die Staatsministerin beichtete, dass sie völlig unmusikalisch sei, was ihre Eltern einst erst akzeptieren konnten, nachdem sie mehrmals vergeblich versucht hatte, ein Instrument zu lernen. Um so mehr habe sie die Darbietungen der jungen Musiker beeindruckt und begeistert.

Hennig Wehland trug sich als Vertreter der „Söhne Mannheims" ins Goldene Buch der Stadt ein. Als klar war, dass er nach seinem Eintrag ebenfalls allen die Hand schütteln würde, quittierten dies viele mit „Heeennig"-Rufen und lautem Kreischen. Der Sänger wurde auf „Selfies" verewigt, Handyfotos mit dem Prominenten und den Besitzern der Handys. Auch die anwesenden Erwachsenen mussten fleißig Fotos schießen, bis der Manager der „Söhne Mannheims" streng ermahnte, dass Herr Wehland doch nun wirklich sehr dringend zur Vorbereitung des Konzerts den Saal verlassen müsse.

Alle teilnehmenden Gruppen bekamen als Anerkennung einen Gutschein für ein Fellbacher Musikinstrumenten-Haus überreicht. Thomas Vuk, selbst begeisterter Musiker, verband mit dem Geschenk die Hoffnung, dass es die Schülerinnen und Schüler zum Weitermachen motiviert.

Beim Projekt wirkten mit:

Die Rinnenäckerschule und die Schillerschule Bittenfeld mit den Grundschulchören; die Salier-Grund- und Werkrealschule mit dem Chor und dem Percussion-Ensemble; die Salier-Realschule mit der Band „The Floyds"; die Staufer-Realschule mit dem Chor und der Band „Stauf-Fair-Band and the Fridays"; die Friedensschule Neustadt mit den Bands „Rookies", „Acapella Girls" und der Popband der Schule; die jungen Hip-Hopper „Maxim und Cejda" waren von der Salier-Werkrealschule und der Friedensschule. Vom Jugendzentrum Villa Roller beteiligten sich die Bands „Dead Battery" und „To Remember".

Stadt Waiblingen — Amtliche Bekanntmachungen

Aufforderung zur Steuerzahlung

Am 15. August 2014 werden zur Zahlung fällig:

- die dritte Grundsteuerrate für das Jahr 2014
- die dritte Gewerbesteuervorauszahlungsrate für das Jahr 2014

1. Dieser Zahlungstermin gilt nicht für diejenigen Grundsteuerzahler, die einen Antrag auf Jahreszahlung gestellt haben. Die Höhe der Grundsteuerzahlung ist aus dem an Sie zuletzt ergangenen Grundsteuerjahresbescheid ersichtlich. Bitte beachten Sie dabei, dass die Stadt Waiblingen Jahresbescheide nur erstellt, wenn eine Änderung erfolgt ist.
   Hinweis für Grundsteuerpflichtige, die ihr Grundstück im Jahr 2013 verkauft haben: Bitte beachten Sie, dass die Zahlungsverpflichtung gegenüber der Stadt so lange bestehen bleibt, bis vom Finanzamt von Amts wegen die Zurechnungsfortschreibung durchgeführt ist und die Stadt daraufhin einen Abgangsbescheid erstellen kann. Dies geschieht erfahrungsgemäß erst im Laufe des folgenden Kalenderjahres. Die zuviel entrichtete Grundsteuer wird Ihnen ohne besonderen Antrag wieder zurückerstattet.
2. Die Höhe der Gewerbesteuervorauszahlungsraten ergibt sich aus dem zuletzt ergangenen Abrechnungsbescheid oder einem nachfolgenden besonderen Vorauszahlungsbescheid.

Die Steuerpflichtigen werden an die rechtzeitige Entrichtung der Steuerzahlung erinnert. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei verspäteter Zahlung des Steuerbetrages die gesetzlichen Säumniszuschläge nach § 240 Abgabenordnung (AO) angesetzt und eingezogen werden müssen.

Dazu § 240 Abs. 1 AO: Wird eine Steuer nicht bis zum Ablauf des Fälligkeitstags entrichtet, so ist für jeden angefangenen Monat der Säumnis ein Säumniszuschlag von 1 v. H. des rückständigen, auf 50 Euro nach unten abgerundeten Steuerbetrags zu entrichten. Gemäß § 240 Abs. 3 wird lediglich eine dreitägige Schonfrist eingeräumt.

Die dreitägige Schonfrist gilt nur bei Überweisungen; maßgebend ist die Gutschrift auf dem Konto der Kasse. Dagegen muss bei Scheckzahlung der Scheck spätestens 3 Tage vor dem Fälligkeitstermin bei der Stadt Waiblingen oder den Ortschaftsverwaltungen eingegangen sein. Die rechtzeitige Bezahlung eines Steuerbetrages setzt voraus, dass der Zahlungseingang am Fälligkeitstag dem Konto der Kasse wertmäßig gutgeschrieben wurde. Die Kasse bittet, ihr – soweit noch nicht erfolgt – ein SEPA-Lastschriftmandat zu erteilen.

Einzahlungen können auf folgende Konten vorgenommen werden – bitte geben Sie Ihr Buchungszeichen an:

- Kreissparkasse Waiblingen
  Konto Nr. 201 658
  BLZ 602 500 10
  IBAN: DE096025 0010 0000 2016 58
- Volksbank Stuttgart e.G.
  Konto Nr. 403 010 004
  BLZ 600 901 00
  IBAN: DE84 6009 0100 0403 0100 04

Waiblingen, 17. Juli 2014
Fachbereich Finanzen, Abteilung Kasse

Flurbereinigung Leutenbach/Winnenden (B14), Rems-Murr-Kreis – Vorläufige Anordnung

AZ.: 2478/B5.4-5 vom 24. Juli 2014

1. Vorläufige Anordnung (Besitzentzug)

Zur Bereitstellung von Flächen für den vorzeitigen Ausbau des dritten Teils der von der Teilnehmergemeinschaft herzustellenden gemeinschaftlichen Anlagen (Wege, wasserwirtschaftliche Maßnahmen und Ausgleichsmaßnahmen) wird vom Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Untere Flurbereinigungsbehörde nach § 36 Abs. 1 des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) in der Fassung vom 16.3.1976 (BGBl. I S. 546) im Flurneuordnungsverfahren Leutenbach/Winnenden (B14) folgendes angeordnet:

1.1 Den Beteiligten (Eigentümern, Pächtern u. sonstigen Berechtigten) werden zum 05.09.2014 Besitz und Nutzung der Grundstücksflächen vorübergehend für die Dauer der Maßnahme, bzw. dauerhaft entzogen, die in der Besitzregelungskarte vom 24.07.2014 (Blatt 1 - 6) in gelber Farbe (vorübergehend), bzw. in roter Farbe (dauerhaft) bezeichnet sind. Die Besitzregelungskarte vom 24.07.2014 (Blatt 1 - 6) ist Bestandteil dieser vorläufigen Anordnung.

1.2 Die Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung Leutenbach/Winnenden (B14) wird von 05.09.2014 an für den oben genannten Zweck in den Besitz der nach Nr. 1.1 entzogenen Flächen eingewiesen.

2. Festsetzung der Geldabfindungen für wesentliche Grundstücksbestandteile und der Aufwuchs- und Nutzungsentschädigungen

2.1 Geldabfindungen für wesentliche Grundstücksbestandteile

Die auf den zu entziehenden Flächen befindlichen wesentlichen Bestandteile (Bäume, Weidezäune, usw.), die voraussichtlich entfernt werden müssen, wurden örtlich gekennzeichnet und unter Beiziehung von Sachverständigen bewertet. Auf Grund der Ergebnisse der Bewertung werden die Geldabfindungen ermittelt, die gemäß § 50 FlurbG festgesetzt werden. Die Geldabfindungen und die zugrunde liegenden Ergebnisse der Bewertung werden im Verzeichnis der wesentlichen Grundstücksbestandteile nachgewiesen. Das Verzeichnis der wesentlichen Bestandteile ist Bestandteil dieses Beschlusses.

2.2 Aufwuchs- und Nutzungsentschädigungen

In Härtefällen, wenn die vorübergehenden Nachteile bei einzelnen Teilnehmern das Maß der den übrigen Teilnehmern entstehenden gleichartigen Nachteile erheblich übersteigt, können Aufwuchs- und Nutzungsentschädigungen gewährt werden. Anträge auf derartige Entschädigungen können beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Untere Flurbereinigungsbehörde, bis zum 05.09.2014 gestellt werden.

3. Hinweis

Dieser Beschluss und die Besitzregelungskarte vom 24.07.2014 (Blatt 1 - 6) (siehe Nr. 1.1) liegen vom 31.07.2014 an einen Monat lang zur Einsichtnahme für die Beteiligten im Rathaus in 71397 Leutenbach, Rathausplatz 1, Zimmer Nr. 305 während der üblichen Öffnungszeiten aus. Außerdem sind diese vorläufige Anordnung und die Besitzregelungskarte (Blatt 1 - 6) im Internet unter www.rems-murr-kreis.de/fno abrufbar.

Ein Beauftragter der Flurbereinigungsbehörde gibt auf Wunsch Erläuterungen zur dieser Besitzregelung. Individuelle Termine können telefonisch unter ☎ 07151 501-2014 (Hr. Weyer) oder -2134 (Hr. Fezer) vereinbart werden.

4. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die vorläufige Anordnung (siehe Nr. 1) und gegen die Festsetzung der Geldabfindungen (siehe Nr. 2) kann innerhalb eines Monats Widerspruch – entweder schriftlich beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Untere Flurbereinigungsbehörde, Postfach 1413, 71328 Waiblingen, oder zur Niederschrift beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Untere Flurbereinigungsbehörde, im Dienstgebäude in der Stuttgarter Straße 110 in 71332 Waiblingen – eingelegt werden.

Die Widerspruchsfrist beginnt mit dem ersten Tag der öffentlichen Bekanntmachung. Ein schriftlich erhobener Widerspruch muss innerhalb dieser Frist beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Untere Flurbereinigungsbehörde, eingegangen sein.

5. Begründung

Zu Nr.1:

Die von der vorläufigen Anordnung betroffenen Grundstücke müssen vor der Ausführung des Flurbereinigungsplanes in Anspruch genommen werden, um neue Wege auszubauen, vorhandene Wege zu modernisieren, alle dazu gehörenden Baumaßnahmen durchzuführen sowie auch die damit verbundenen Ausgleichsmaßnahmen herstellen zu können. Dadurch soll erreicht werden, dass den Teilnehmern bei der Neuzuteilung ihrer Grundstücke ein bereits ausgebautes Wegenetz zur Verfügung steht. Zusätzlich können die erforderlichen Pflanzungen zeitnah erfolgen.

Den vorgesehenen Maßnahmen liegt der Wege- und Gewässerplan vom 08.12.2009 zugrunde, der vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung am 23.12.2009 (§§ 18 Abs. 1, 41 und 42 Abs. 1 FlurbG) und zuletzt durch einfache Änderung (Nr. 7) vom 18.07.2014 durch die Untere Flurbereinigungsbehörde genehmigt wurde.

Zu Nr. 2.2:

Eine Aufwuchs- und Nutzungsentschädigung wird nach § 36 Flurbereinigungsgesetz nur in Härtefällen gewährt. Die Härte ist nur auf betriebliche Verhältnisse abzustellen. Soweit der Vorausbau gemeinschaftlicher Anlagen landwirtschaftliche Nutzflächen aller Teilnehmer im gleichen Umfang beansprucht, also den voraussichtlichen Landabzug nicht übersteigt, liegt keine Härte vor.

Landratsamt Rems-Murr-Kreis
Untere Flurbereinigungsbehörde
gez. G. Holzwarth

Bilanz der Verpachtungs-Gesellschaft Waiblingen mbH

zum 31. Dezember 2013

AKTIVA		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		8 079,00	11 367,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. fertige Erzeugnisse und Waren		857,00	775,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	117 072,03		162 711,37
2. sonstige Vermögensgegenstände	43 426,97	160 499,00	31 883,83
- davon gegen Gesellschafter 34 914,83 Euro (0,00 Euro)			
III. Kassenbestand, Bundesbank-Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		171 756,85	324 841,21
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4 122,23	1 481,00
		345 314,08	533 059,41

PASSIVA		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25 600,00	25 600,00
II. Kapitalrücklage		214 008,37	214 008,37
III. Jahresüberschuss		0,00	0,00
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00		161 307,00
2. sonstige Rückstellungen	14 920,00	14 920,00	14 020,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1 303,09		2 654,70
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1 303,09 Euro (2 654,70 Euro)			
2. Sonstige Verbindlichkeiten	89 482,62	90 785,71	276 776,34
– davon gegenüber Gesellschaftern 0,00 Euro (176 948,49 Euro)			
– davon aus Steuern 38 676,27 Euro (36 018,31 Euro)			
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 89 482,62 Euro (276 776,34 Euro)			
		345 314,08	533 059,41

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Verpachtungs-Gesellschaft mbH, Waiblingen

von 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

		Geschäftsjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	%	Vorjahr Euro
1.	Umsatzerlöse		906 264,28	100	924 950,98
2.	**Gesamtleistung**		906 264,28	100	924 950,98
3.	Sonstige betriebliche Erträge				
a)	Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		486,13	0,05	1 137,00
4.	Personalaufwand				
a)	Löhne und Gehälter	6 480,00			9 061,22
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorung und für Unterstützung	1 165,80	7 645,80	0,84	0,00
5.	Abschreibungen				
a)	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3 284,00	0,36	3 642,00
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a)	Ordentliche betriebliche Aufwendungen				
aa)	Raumkosten	109 208,23			113 122,33
ab)	Versicherungen, Beiträge und Abgaben	150,00			160,00
ac)	Reparaturen und Instandhaltungen	6 334,46			4 570,10
ad)	Werbe- und Reisekosten	659,45			210,24
ae)	Kosten Bürgerzentrum	1 142 525,71			958 491,74
af)	Verschiedene betriebliche Kosten	35 225,98			48 926,15
b)	Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4,00			0,00
c)	Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	25,39	1 294 133,22	142,80	1 137,00
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		448,04	0,05	1 085,79
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
	- davon an verbundene Unternehmen 51,25 Euro (0,00 Euro)		51,25	0,01	0,00
9.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		-397 915,82	43,91	-212 147,01
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-0,99	0,00	-95,50
11.	Erträge aus Verlustübernahme		397 914,83	43,91	212 051,51
12.	**Jahresüberschuss**		0,00	0,00	0,00

Die Gesellschafterversammlung hat am 25. Juni 2014 den Abschluss für das Geschäftsjahr 2013 festgestellt. Der Geschäftsbericht 2013 liegt vom Zeitpunkt der Veröffentlichung an sieben Tage lang im Bürgerzentrum Waiblingen, An der Talaue 4, Verwaltung, zur Einsichtnahme aus.

Waiblingen, 30. April 2014
Verpachtungsgesellschaft Waiblingen mbH
Geschäftsführung
Thomas Vuk/Rainer Hähnle

Die Stadtverwaltung Waiblingen bietet die Möglichkeit, unter einer Vielzahl von interessanten und anspruchsvollen Ausbildungsberufen zu wählen:

- **Bachelor of Arts – Public Management**
- **Bachelor of Arts – Soziale Arbeit, Fachrichtung Kinder- und Jugendarbeit**
- **Bauzeichner/-in – Fachrichtung Architektur**
- **Erzieher/-in – praxisintegrierte Ausbildung (PIA)**
- **Anerkennungspraktikum**
- **Fachangestellte/-r für Medien- und Information dienste, Fachrichtung Bibli thek**
- **Gärtner/-in – Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau**
- **Verwaltungswirt/-in**

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Ausbildungsberufen finden Sie auf unserer Homepage unter www.waiblingen.de.

Bewerben Sie sich für das Jahr 2015 bitte mit Lebenslauf und Kopien der letzten drei Schulzeugnisse oder des Schulabschlusszeugnisses bis zum 15. Oktober 2014 bei der

Stadt Waiblingen,
Fachbereich
Personal und Organisation
Kurze Straße 33
71332 Waiblingen

Bitte senden Sie uns nur Kopien ohne Bewerbungsmappe, da die Unterlagen nach Abschluss des Verfahrens vernichtet werden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Ausbildungsleiterin, Frau Golombek, ☎ 07151 5001-285, E-Mail an stefanie.golombek@waiblingen.de.

„G'schäft g'macht" – ab in den Mülleimer!

Eigentlich ist das Hinweisschild für Hundehalter klar und eindeutig: hat das Tier auf der Erleninsel oder in der Talaue sein „G'schäft g'macht", haben ihre Besitzer den Hundehaufen mit den dort an vielen Stellen angebotenen Kunststoffbeuteln aufzunehmen und zu entsorgen. Und zwar dort, wo er hingehört: im Mülleimer entlang der Spazierwege. Freilich machen sich auch manche Hundehalter einen Spaß daraus, den gefüllten Beutel an den Talauesee hinaus zu transportieren und ihn dort zu versenken. Welch ein unappetitlicher Unfug. Die Stadt bittet eindringlich, dies zu unterlassen. Sie stellt die Beutel kostenlos zur Verfügung und die Spenderboxen werden von ehrenamtlich Tätigen zuverlässig nachgefüllt. Gerade deren Arbeit sollte nicht boykottiert werden. „Der Halter oder Führer eines Hunds hat dafür zu sorgen, dass dieser seine Notdurft nicht auf Gehwegen, in Grün-, Freizeit- und Erholungsanlagen oder in fremden Vorgärten verrichtet. Dennoch dort abgelegter Hundekot ist unverzüglich zu beseitigen". So heißt es nämlich in Paragraf 11 der städtischen Polizeiverordnung zum Thema „Verunreinigung durch Hundekot".

Einwurfzeiten an den Containern beachten

In Container dürfen die Wertstoffe Altglas und Altpaier nur werktags (dazu zählt auch der Samstag) in der Zeit von 8 Uhr bis 20 Uhr eingeworfen werden. Die Einwurfzeiten sind unbedingt zu beachten.

Waiblingen, im Juli 2014
Abteilung Ordnungswesen

Planfeststellungsbeschluss

Planfeststellungsverfahren nach den §§ 43 ff. Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) in Verbindung mit den §§ 72 ff. Landesverwaltungsverfahrensgesetz (LVwVfG) und den §§ 3 ff. des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) – jeweils in der derzeit geltenden Fassung – für den Netzausbau zwischen Hoheneck und Wendlingen („380-kV-Netzbereinigung Mittlerer Neckar II" zwischen dem Umspannwerk Marbach und dem Umspannwerk Wendlingen).

Eine Ausfertigung des Planfeststellungsbeschlusses des Regierungspräsidiums Stuttgart (Planfeststellungsbehörde) vom 16. Juli 2014, Az.: 24-4529/Netzbereinigung II Mittlerer Neckar, der das o.g. Vorhaben betrifft, liegt mit einer Ausfertigung des festgestellten Planes in der Zeit von Montag, 4. August, bis Montag, 18. August 2014 (je einschließlich), beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, während der allgemeinen Dienststunden (montags bis mittwochs von 8.30 Uhr bis 16 Uhr, donnerstags von 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr, freitags von 8.30 Uhr bis 12 Uhr) zur Einsicht aus.

Gegenüber den Beteiligten, denen der Planfeststellungsbeschluss individuell zugestellt wird, hat die Auslegung keinen Einfluss auf den Lauf der Rechtsbehelfsfrist. Gegenüber den übrigen Betroffenen gilt der Planfeststellungsbeschluss mit dem Ende der Auslegungsfrist als zugestellt (§ 74 Abs. 4 Satz 3 LVwVfG).

Der Planfeststellungsbeschluss kann auch im Internet auf der Homepage des Regierungspräsidiums Stuttgart (www.rp-stuttgart.de) unter Bekanntmachungen > Planfeststellungsverfahren und -beschlüsse des Referats 24 > Aktuelle Planfeststellungsbeschlüsse, eingesehen werden.

Waiblingen, 25. Juli 2014
Fachbereich Stadtplanung

Keine Hunde auf dem Markt

Das Mitführen von Hunden auf dem Wochenmarkt ist nicht gestattet. Ausgenommen von dieser Regelung sind lediglich Blindenhunde.

Waiblingen, im Juli 2014
Abteilung Ordnungswesen

Satzung zur Änderung der Friedhofsordnung

Friedhofsordnung der Stadt Waiblingen vom 21. September 1978, in Kraft seit 1. Januar 1979

Aufgrund der §§ 12 Abs. 2, 13 Abs. 1, 15 Abs. 1, 39 Abs. 2 und 49 Abs. 2 Nr. 2 des Gesetzes über das Friedhofs- und Leichenwesen (Bestattungsgesetz) in Verbindung mit den §§ 4 und 11 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg sowie den §§ 2, 8 und 9 des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg beschließt der Gemeinderat der Stadt Waiblingen am 17.7.2014 folgende Satzung zur Änderung der Friedhofsordnung.

§ 1

§ 18 Satz 2 der Friedhofsordnung in der Fassung vom 18.7.2013 wird ersatzlos aufgehoben.

§ 2

Diese Änderungssatzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Hinweis

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Absatz 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt Waiblingen geltend gemacht worden ist; der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen.

Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

Waiblingen, 28. Juli 2014
Andreas Hesky
Oberbürgermeister

Impressum „Staufer-Kurier"

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen. **Verantwortlich:** Birgit David, ☎ 07151 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de. **Stellvertreterin:** Karin Redmann, ☎ 07151 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de. **Redaktion allgemein:** E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 5001-446. **Redaktionsschluss:** dienstags, 12 Uhr. **„Staufer-Kurier" im Internet:** www.waiblingen.de, direkt auf der Homepage. www.staufer-kurier.de und www.staufer-kurier.eu. **Druck:** Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.

Neues Angebot der Stadt Waiblingen: „Willkommensbesuche“ in jungen Familien

Familienbesucher: Kompass und Ansprechpartner

(dav) Das Baby ist auf der Welt, alle sind glücklich und froh. Doch dann gilt es rasch, den Alltag neu zu arrangieren, mit dem kleinen Erdenbürger das Familienleben anders zu organisieren. Ernährung des Säuglings, Pflege, Erziehung, die geänderten Lebensumstände – all das kommt auf einmal und kann manchmal zu viel werden für junge Eltern, auf die anstrengende Zeiten und eine große Herausforderung zukommen. Mit den „Willkommensbesuchen“ bietet die Stadt Waiblingen vom neuen Jahr an Unterstützung an – wenn sie gewünscht wird.

Oberbürgermeister Andreas Hesky wird zu Beginn des Jahres 2015 jungen Eltern ein Glückwunsch-Schreiben schicken und ihnen anbieten, dass eine Familienbesucherin oder ein Familenbesucher zwischen der fünften und zwölften Lebenswoche des Kindes zu ihnen nach Hause kommt, ein Geschenk in Form eines hübschen Baby-Badetuches im Gepäck, dazu die Mappe „Willkommen in Waiblingen“ mit reichhaltigen Informationen, die Mutter und Vater weiterhelfen können. Das Familienbegleitbuch wird derzeit vorbereitet und um eine DVD mit Texten in sechs Sprachen ergänzt. Wer keinen „Willkommensbesuch“ möchte, kann ihn problemlos absagen: eine entsprechende Telefonnummer ist auf der Postkarte angegeben, mit der sich die Familienbesucherin ankündigt.

Die ehrenamtlich tätigen Familienbesucher sind kompetente Ansprechpartner, deren ausführliche Schulung die Familienbildungsstätte Waiblingen übernimmt, der Kooperationspartner der Stadt. Sie beantworten erste Fragen rund um das Neugeborene, vermitteln den Eltern jede Menge Informationen auch über Eltern-Kind-Angebote, Freizeitaktivitäten oder wirtschaftliche Hilfe, über Beratungs- und Hilfeangebote – und sie sind quasi ein Kompass, um durch die vielfältige Betreuungslandschaft in Waiblingen zu kommen. Diese Beratung erfolgt passgenau und individuell für jede Familie, einmal mehr, einmal weniger intensiv.

Ein kundiges und geschultes Auge wird den Familienbesuchern zeigen, ob und in welchem Maß Mutter und/oder Vater überfordert sind, weil der Säugling zum Beispiel immerzu weint und die Eltern nicht wissen, warum. Ist Bedarf für mehr Hilfe erkennbar, können in Absprache mit ihnen weitere Unterstützungseinrichtungen vermittelt werden, damit sich der Säugling gesund entwickeln kann: die Koordinierungsstelle „Aufsuchende Elternarbeit“ im Rathaus ist mit einer Sozialpädagogin besetzt, die Kontakt zur Familie aufnimmt. Doch alles erfolgt auf freiwilliger Basis, ist als Prävention gedacht.

Die Stadt Waiblingen wolle ihr familienfreundliches Profil noch intensiver schärfen, erklärt Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr. Sie biete bei der Kinderbetreuung schon ein äußerst breites Repertoire, so dass Eltern auch einjährige Kinder in eine Kindertageseinrichtung bringen können. Doch mit den neuen „Willkommensbesuchen“ wolle die Stadt ein klares Signal senden: wir kümmern uns auch um die ganz jungen Eltern, ohne dass diese große Hindernisse zu überwinden hätten.

Schließlich ist die Betreuung, Förderung und Entwicklung von Kindern eine große Herausforderung. Gerade benachteiligte Familien, die im ersten Moment vielleicht nicht wissen, wohin sie sich wenden können, sollen von dem Angebot profitieren; aber auch Alleinerziehende und alle anderen, die gern ein bisschen Unterstützung annehmen, um die Bedürfnisse ihrer Kinder besser zu erkennen und zu fördern. Oft braucht es nur einen Anstoß, eine Idee, um einen Schritt weiter zu kommen.

Entwickelt hatte sich das Programm der „Willkommensbesuche“ aus der „Strategiekonferenz Kinderarmut“ im März des Jahres 2012. Eine der Arbeitsgruppen befasste sich mit dem Thema „Armutsprävention durch frühe Förderung von Familien und Familienbildung“. Wie Bürgermeisterin Dürr in der Juli-Sitzung des Ausschsses für Bildung, Soziales und Verwaltung betont hatte, gehe es nicht zuletzt darum, Kinder vor Vernachlässigung und Missbrauch zu schützen. Über alle Fraktionen hinweg herrschte Einstimmigkeit und Zufriedenheit über das neue Angebot der Stadt, konkrete Angebote für junge Familien zu entwickeln, das vor allem niederschwellig und mit dem Familienzentrum KARO vernetzt sein soll.

30 000 Euro investiert die Stadt Waiblingen in das Programm, das zunächst auf ein Jahr begrenzt ist, um Erfahrungen zu sammeln. Mit jährlich etwa 480 Kindern wird gerechnet und Bürgermeisterin Dürr geht davon aus, dass sich ungefähr 400 Familien melden und die Unterstützung annehmen. Der Willkommensbesuch baue Vertrauen auf und habe einen persönlichen Touch, wenn die Familienbesucherin das Willkommensgeschenk direkt überreicht. Zahlreiche andere Städte in der Größe Waiblingens haben ähnliche Programme schon begonnen und die Erfahrung zeige, dass Eltern sich darüber freuen.

Das Landesprogramm „STÄRKE – Informationen und Förderung erhalten“, das jungen Eltern Gutscheine anbot, ist aufgegeben worden – es lief nicht allzu gut. In diese Fußstapfen treten nun die „Familienbesucher“ der Stadt, die näher an den Waiblingern dran sind.

Wollen Sie Familienbesucher werden?

Wer Freude daran hätte, sich zum Familienbesucher schulen zu lassen und junge Eltern in persönlichen Gesprächen über die Angebote in der Stadt zu informieren, über Begegnungs- und Betreuungsmöglichkeiten, über Babykurse, Beratung und Hilfe, der kann sich an die FBS wenden. Pädagogische oder pflegerische Vorerfahrung ist hilfreich, aber keine Bedingung. Fremdsprachenkenntnisse sind gern gesehen, ebenso verschiedene kulturelle Hintergründe. Es darf jedenfalls für den Interessierten kein Problem darstellen, offen auf Menschen zuzugehen. Pro Besuch ist eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 20 Euro vorgesehen. Bis 31. August nimmt die Einrichtung Bewerbungen entgegen: per Mail an die Leiterin der FBS: uta.stolz@fbs-waiblingen.de oder auch an die FBS im Familienzentrum KARO, Alter Postplatz 17, 71332 Waiblingen. Auskunft unter ☎ 98224-8920.

Das Kinderhaus „Finkenburg“ auf der Korber Höhe ist am Dienstag, 22. Juli 2014, offiziell in Betrieb genommen worden. Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr (Zweite von links) dankte dem Träger, der zum Betreuungsangebot in Waiblingen beitrage. Foto: Tom Perper

Kita „Finkenburg“ nimmt mit einer Feier offiziell Betrieb auf

Unbeschwert Kind sein

Erinnerungen an ihre eigene Kindheit sind auch bei Erster Bürgermeisterin Christiane Dürr am Dienstagnachmittag, 22. Juli 2014, bei der offiziellen Eröffnung der Kindertagesstätte „Finkenburg“ in der Salierstraße 107 auf der Korber Höhe wach geworden, auch wenn damals einiges ganz anders gewesen sei. Doch vieles habe sich nicht verändert, erklärte sie.

Die Stühlchen, Kleiderhaken mit bunten Bildchen und die vielen selbst gebastelten Kunstwerke der Kleinen an den Wänden. „Zu gern möchte man da noch einmal jung sein, mitmischen und so unbefangen herumtollen, wie unsere Kindergarten- und Krippenkinder es heute machen“, meinte Dürr.

Das Haus arbeitet nach dem von Konzept-e entwickelten und schon mehrfach ausgezeichneten pädagogischen Konzept element-i. Der Begriff verbindet das Wort „elementar“ für eine grundlegende frühe Pädagogik mit einem „i“, das für die zentralen Begriffe Individuen, Interessen und Interaktion innerhalb des Konzepts steht.

Die Baukosten lagen bei 2,1 Millionen Euro. Die Stadt Waiblingen hat sich mit einem Zuschuss von 50 Prozent der Baukosten im Kleinkindbereich beteiligt. Nach Abzug des Bundeszuschusses waren das knapp 360 000 Euro. 70 Prozent, das heißt knapp 755 000 Euro gab's noch einmal für den Bau des Elementarbereichs. Darüber hinaus fördert die Stadt die jährlichen Betriebskosten des Kinderhauses „Finkenburg“ in Höhe von knapp 630 000 Euro. Bürgermeisterin Dürr erklärte, sie sei froh und dem Gemeinderat dankbar, dass er hier ein zentrales Feld der Kommunalpolitik sehe und seit Jahren das erforderliche Geld bereitstelle. Sie sprach von gut investiertem Kapital für schöne, neue Räume und in unsere Kinder und damit in die Zukunft; in eine Zukunft, die sich auszahlen werde.

Sie wies aber auch darauf hin, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Waiblingen einen hohen Stellenwert habe. Daraus resultiere Flexibilität bei den Öffnungszeiten. In Waiblingen gebe es derzeit für über und unter Dreijährige insgesamt 2 400 Plätze in Kitas und in der Tagespflege. Um gute Angebote bei der Kinderbetreuung bieten zu können, sei die Zusammenarbeit von Stadt und freien Trägern heute wichtiger denn je, sagte Dürr. Momentan gebe es in Waiblingen acht freie Träger von Kindertageseinrichtungen. Ein verlässliches, vielfältiges, bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot für Familien sei die Visitenkarte der familienfreundlichen Stadt.

Das Öko-Holzhaus ist inzwischen seit Anfang April in Betrieb und bietet 65 Kindern im Alter von sechs Monaten bis zum Alter von sechs Jahren einen Platz – 35 Kleinkinder im Alter bis drei Jahre und 30 Sprösslinge bis sechs Jahre. Genauer gesagt, besteht die Einrichtung aus zwei Häusern, die durch einen Hof verbunden werden, und spiegelt damit den Eindruck einer Burg wider. Geöffnet ist das Kinderhaus von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Träger des „element-i-Kinderhauses Finkenburg“ ist die Kind und Beruf gGmbH, ein freier Träger der öffentlichen Jugendhilfe und Mitglied des Konzept-e-Netzwerks. Informationen und Kontaktdaten der Einrichtung sind im Internet auf der Seite www.element-i.de zu finden.

Tageselternverein Waiblingen

Stark nachgefragt

Der Tageselternverein Waiblingen verzeichnet Zuwachs: seit dem 15. Mai 2014 ist das 200. Tageskind registriert. Ole heißt der jüngste Spross, der bei Gabriele Rümelin in Waiblingen tagsüber gut aufgehoben ist. Die Kindertagespflege sei, so die Verantwortlichen, „gefragt und beliebt“, und dies trotz einem guten Angebot von Betreuungsplätzen in den Kindertagesstätten der Stadt. Die Betreuung durch eine Tagespflegeperson wird staatlich entsprechend einem Platz in einer Kindertagesstätte gefördert. Die Betreuung der Kinder bei einer Tagesmutter gilt als individuell und familiennah. Besonders biete sie sich deshalb für Kinder an, die jünger als ein Jahr sind. Informationen zum Verein und zur Tagespflege gibt es unter ☎ 982248-960, E-Mail: info@tageselternverein-wn.de. Sprechstunden im Familienzentrum KARO am Alten Postplatz 17 gibt es donnerstags von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Soziale Stadt Waiblingen-Süd

Das Neuste aus dem Süden steht im „Kleeblatt“

Die 18. Ausgabe der Stadtteilzeitung „Klee-Blatt“ wird derzeit in Waiblingen-Süd an alle Haushalte verteilt. Sie enthält außer aktuellen Informationen zum Stadtteilleben die Termine von August bis November. Die neue Reihe „Das Portrait – Künstlerpersönlichkeiten unter uns“ wird mit den Folkmusikern Angelika Maier und Reinhard Fischer fortgesetzt. Sollte einem Haushalt kein Exemplar zugestellt oder weitere gewünscht werden, können die Hefte im Infozentrum abgeholt werden. Die nächste Redaktionssitzung ist am Dienstag, 5. August, um 17 Uhr im Infozentrum am Danziger Platz 19. Neue Teilnehmer sind willkommen.

Fotogruppe WN-Süd: Donnerstag, 14. August, 19 Uhr, Infozentrum.

Infozentrum Soziale Stadt, Regina Gehlenborg, Danziger Platz 19. Sprechzeiten: Dienstag von 16.30 Uhr Uhr bis 18.30 Uhr, Mi von 9 Uhr bis 11 Uhr; ☎ 07151 9654931; E-Mail: infozentrum-wnsued@gmx.de; Internet: die neuen Seiten sind derzeit im Aufbau. **Sommerpause** ist von 12. August bis 5. September.

Personalien

Netzwerker Joachim Rapp geht in den Ruhestand

Der Netzwerker, wie sich Joachim Rapp, der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rems-Murr, selbst bezeichnet, geht zum 31. Juli 2014 im Alter von 63 Jahren in den Ruhestand. 33 Jahre lang hat er die Geschicke dieser Einrichtung geleitet, den Spagat hinbekommen, den Interessen der Handwerker gerecht zu werden und deren Belange gleichzeitg gegenüber der Politik zu vertreten. Eine große Herausforderung für den aktiven studierten Volkswirt war es, die Doppelstrukturen aufzulösen, die die Kreisreform 1973 auch in seinen Bereich gebracht hat. Gleiche Innungen beispielsweise in Backnang und in Waiblingen hatten fusioniert. Dies könnte sich der scheidende Mann der Kreishandwerkerschaft heutzutage in noch größerem Maß vorstellen: Kreishandwerkerschaften Ost und West, welche die Bereiche Göppingen, Esslingen und Rems-Murr beziehungsweise Böblingen, Ludwigsburg und Stuttgart unter ein Dach bringen. Die Verwaltungsarbeit könne so reduziert werden und die Nähe zu den jeweiligen Kommunen bliebe dennoch erhalten, davon geht er aus. Wenig überzeugt ist er davon, dass in den zurückliegenden zehn Jahren bei insgesamt 53 Berufsgruppen die Meisterpflicht aufgehoben worden sei. Vielfach sei die Anzahl der Betriebe dadurch gewachsen, jedoch hätten sie weniger Angestellte und bildeten nicht mehr aus.

Ehrenamtlich wird er seinem Metier weiter treu bleiben. Mit den Initiativen „Vera“ und „Boris“ will er mit dafür sorgen, dass es weniger Abbrüche bei der Ausbildung gibt und die Schüler in ihrer Berufswahl gestärkt werden.

Jochen Alber, 40 Jahre alt, Jurist und in der Kommunalpolitik erfahren, tritt die Nachfolge Rapps in der Kreishandwerkerschaft am 1. August an.

Udo Walz zum 70.

Der Berliner Starfrisör und gebürtige Waiblinger Udo Walz ist am Montag, 28. Juli 2014, 70 Jahre alt geworden. Zu den Gratulanten gehörte auch Oberbürgermeister Hesky, der sich freute, dass Walz seine Wurzeln und seine Heimat trotz seinem großen beruflichen Erfolg nicht vergessen habe – „die Waiblinger wissen dies sehr zu schätzen!“. Der Sohn einer Fabrikarbeiterin und eines Lkw-Fahrers ist 1944 in Waiblingen geboren und hat in Bad Cannstatt das Frisörhandwerk gelernt. Aus einem „Hineinschnuppern“ in dieses Berufsfeld wurde ein „Kontrakt“ fürs Leben, das sich als eine einzige Erfolgsgeschichte entwickelte. Mit einem Händchen nicht nur für den individuellen Haarschnitt gesegnet, galt er rasch als Meister der Hochsteckfrisuren, die ihn in der Schweiz berühmt gemacht haben: in St. Moritz.

Schon 1968 eröffnete er in Berlin seinen ersten eigenen Laden, inzwischen nennt er acht Geschäfte sein Eigen. Nicht nur Köpfe berühmter Namen hat er frisiert – Romy Schneider, Marlene Dietrich, Catherine Deneuve, Julia Roberts, Claudia Schiffer, Gwyneth Paltrow, Sabine Christiansen oder Gerhard Schröder und Angela Merkel; auch internationale Magazine wie „Vogue“, „Elle“ oder „Bazaar“ hatten von Walz gestylte Titelköpfe. Ans Aufhören denkt der agile Figaro noch lange nicht, denn schließlich gilt das Frisörhandwerk als sein einziges Hobby. Als Werbeikone und Buchautor kennt man ihn außerdem und von September an auch aus seiner eigenen „Udo-Show“ auf RTL. Wenn es ihm die Zeit erlaubt, macht der Starfrisör auch einen Abstecher zu seinen schwäbischen Wurzeln.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 31. Juli: Dora Haas geb. Gauger, Karl-Ziegler-Straße 39 in Hohenacker, zum 93. Geburtstag. Gertrud Klingler geb. Böhringer, Am Kätzenbach 48, zum 85. Geburtstag.

Am Freitag, 1. August: Dr. Gerhard Pampel, Oberer Rosberg 44, zum 102. Geburtstag. Anneliese Klein geb. Heinlein, Am Kätzenbach 50, zum 95. Geburtstag. Hanna Friedrich geb. Pfleiderer, Leibnizweg 6, zum 90. Geburtstag. Ruth Gisterer geb. Veigel, Salierstraße 33, zum 85. Geburtstag. Rolf Nowitzki, Schwalbenweg 14, zum 80. Geburtstag. Otmar Knobloch und Milena Knobloch geb. Konecna, Schopenhauerweg 16, zur Goldenen Hochzeit.

Am Samstag, 2. August: Waltraud Günzel geb. Schreier, Am Kätzenbach 48, zum 90. Geburtstag. Marianne Abelein geb. Löffler, Kirschenweg 7 in Neustadt, zum 85. Geburtstag. Elfriede Mix geb. Faderl, Oberer Rosberg 22, zum 80. Geburtstag.

Am Sonntag, 3. August: Ingeborg Zein geb. Schröter, Sachsenweg 14, zum 85. Geburtstag. Erika Zmudzki geb. Czech, Friedrich-Schofer-Straße 2, zum 80. Geburtstag.

Am Montag, 4. August: Angelika Fischer geb. Schmidhäußle, Bachstraße 49 in Bittenfeld, zum 80. Geburtstag.

Am Dienstag, 5. August: Elisabeth Schmidt geb. Reti, Haldenäcker 13 in Hegnach, zum 95. Geburtstag. Irmtraud Klimenda geb. Pecoroni, Waldmühleweg 49/12, zum 80. Geburtstag.

*

Herbert Weil, Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendförderung, begeht am Freitag, 1. August, sein 25-Jahr-Jubiläum im Öffentlichen Dienst.

Waldfreibad Bittenfeld

Viel Spaß bei der Poolparty!

Jede Menge Spaß und Aktion versprechen die Stadtwerke Waiblingen bei der Poolparty im Waldfreibad Bittenfeld am Mittwoch, 6. August 2014, von 13 Uhr bis 18 Uhr, die sie in Zusammenarbeit mit der Neckarwestheimer Spaßagentur „H_2O fun events“ veranstalten.

Mit einer Speed-Goal-Anlage wird gemessen, welcher Badegast den stärksten Schuss hat. Unterschieden wird dabei in verschiedene Altersklassen der Teilnehmer. Die Sieger dieses Wettbewerbs werden noch vor Ort geehrt. Erster Preis in jeder Alterskategorie ist eine Freibad-Saisonkarte. Die zweiten Sieger erhalten eine Zehnerkarte und die Gewinner des dritten Preises dürfen sich über einen Gutschein für fünf Einzeleintritte freuen.

Geschicklichkeit können Badegäste beim Wasser-Torwandschießen beweisen. Von einer schwimmenden Anlaufbahn muss der Ball zielgenau geschossen und versenkt werden. Manch einer hat es dabei jedoch nicht einmal bis zum Ball geschafft. Außerdem gibt es große Wasserspielgeräte, fetzige Musik und das unterhaltsame Animationsprogramm Aquafun mit viel Action und tollen Spielen. Es gelten die üblichen Eintrittspreise.

Hallenbad im Sommer geschlossen

Das Hallenbad in der Talaue und die Cafeteria sind bis Montag, 15. September, geschlossen.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 10. September Stadtrat Hermann Schöllkopf, ☎ 9583310; am 17. September Stadtrat Michael Stumpp, ☎ 360406; am 24. September Stadträtin Gabriele Supernok, ☎ 204737. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Derzeit gibt es keine Sprechzeiten der Fraktion. – Im Internet: www.spdwaiblingen.de.

DFB Am Montag, 4. August, von 13 Uhr bis 14 Uhr, Stadträtin Silke Hernadi, ☎ 562296, E-Mail: silke.hernadi@arcor.de. Am Montag, 11. August, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadtrat Wilfried Jasper, ☎ 82500, E-Mail: w.jasper@t-online.de. Am Montag, 18. August, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Matthias Kuhnle, ☎ 01631648582, E-Mail: matthias_kuhnle@weg.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Freitags von 11 Uhr bis 12 Uhr (außer in den Schulferien), Stadträtin Julia Goll, ☎ 6040922. Dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 565371. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Am Dienstag, 19. August, sowie am Freitag, 28. August, Stadtrat Bernd Wissmann, ☎ 07146 861786. – Im Internet: www.blbittenfeld.de.

Der Vertrag für die Gaskonzession ist unterschrieben: Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger (Mitte), die beiden Geschäftsführer der „Gemeinsamen Netzgesellschaft SWLB/STWWN GmbH & Co. KG“ – Volker Eckert (rechts) und Bodo Skaletz (links) – sowie Siegmar Kellert, Kämmerer der Stadt Remseck, am Dienstag, 29. Juli 2014, im Rathaus in Remseck. Foto:

Vertragsunterzeichnung für die Gaskonzession in Remseck

Die Kunden werden profitieren

Die „Gemeinsame Netzgesellschaft SWLB/STWWN GmbH & Co. KG “, bestehend aus den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim (SWLB) und den Stadtwerken Waiblingen(STWWN), ist künftig für den Erhalt, Ausbau und Betrieb der Gas- und Stromnetze in Remseck zuständig. Das wurde mit der Konzessionsvertragsunterzeichnung am Dienstag, 29. Juli 2014, im Remsecker Rathaus nun auch offiziell für das Gasnetz besiegelt. Der Stromkonzessionsvertrag war bereits Ende 2013 unterschrieben worden.

An der Vertragsunterzeichnung beteiligt waren der Remsecker Oberbürgermeister Karl-Heinz Schlumberger sowie die Geschäftsführer der gemeinsamen Netzgesellschaft, der von STWWN bestellte Volker Eckert und Bodo Skaletz, Geschäftsführer der SWLB. Beide Stadtwerke bringen sich zu je 50 Prozent in die Netzgesellschaft ein. Zu einem späteren Zeitpunkt wird sich die Stadt Remseck eventuell an der Gesellschaft beteiligen.

Die beiden Stadtwerke hatten nach einer Ausschreibung, an der sie sich mit dem Ziel einer Kooperationslösung beteiligt hatten, im Jahr 2013 vom Remsecker Gemeinderat den Zuschlag für die Gas- und Stromkonzessionen erhalten. Nach dem Vergabebeschluss wurde die oben genannte Netzgesellschaft gegründet.

Oberbürgermeister Schlumberger unterstreicht diese Entscheidung: „Die Zusammenarbeit mit beiden Stadtwerken war bei vielen gemeinsamen Projekten bereits in der Vergangenheit sehr fruchtbar. Sie in der Netzgesellschaft zu wissen, ist für uns alle von Vorteil.“

Zurzeit befindet sich die Gemeinsame Netzgesellschaft noch in den Übernahme- und Kaufverhandlungen über die Netze mit den Altkonzessionären EnBW und SYNA. Der Übernahmetermin des Gas- und Stromnetzes steht noch nicht definitiv fest.

„Für die Kunden ändert sich nichts!“

Volker Eckert, gemeinsam mit Bodo Skaletz Geschäftsführer der „Gemeinsamen Netzgesellschaft SWLB/STWWN GmbH & Co. KG“, hebt hervor: „Für die Kunden ändert sich erst mal nichts. Die bestehenden Lieferverträge sind davon nicht betroffen.“ Bodo Skaletz ergänzt: „Wir freuen uns, dass wir die Remsecker Kunden bald sicher und zuverlässig mit Energie versorgen. Die Kunden werden von einem preisgünstigeren und verbraucherfreundlicheren Netzbetrieb profitieren!“

Stadtseniorenrat

Radeln auf der „Kul-Tour“

Die Radler sind auf ihrer „Kul-Tour“ am Mittwoch, 6. August 2014, unterwegs durchs Ammertal und entlang des Neckars nach Tübingen, Nürtingen und Wendlingen. Treffpunkt um 9 Uhr am Bahnhof Waiblingen zur Fahrt mit der S-Bahn nach Herrenberg. Unterwegs gibt es die Möglichkeit zur Einkehr, Kaffeepause und einem Stopp am Badesee. VVS-Gebühr: 4,50 Euro. Informationen bei Gunter Metzler unter ☎ 28912.

Flott wandern

Die flotte Wandergruppe des Stadtseniorenrats ist am Samstag, 9. August, in Weissach-Flacht unterwegs, Start und Ziel an der „Alten Festhalle“ in Weissach. Fahrt mit dem privaten Pkw um 9.30 Uhr ab dem Bürgerzentrum. Informationen unter ☎ 21771.

Seniorenrat im Internet

www.waiblingen.de/stadtseniorenrat oder www.waiblingen.de/ssr.

WTM mit Heimatverein

An- und Einsichten zu damals und heute

Die eigene Stadt mit anderen Augen betrachten und besser kennenlernen – Führungen zu einem bestimmten Thema helfen dabei mit viel Spaß und das „Lernen“ wird unterhaltsam. Die Wirtschafts-, Tourismus- und Marketing-GmbH hat in Kooperation mit dem Heimatverein Waiblingen das Programm der Waiblinger Stadtführungen zusammengestellt. Karten gibt es im i-Punkt, Scheuerngasse 4, ☎ 5001-155, Fax -137, E-Mail an tourist-info@waiblingen.de. Die Angebote dauern etwa anderthalb Stunden.

- „Auf den Spuren Waiblinger Persönlichkeiten aus zehn Jahrhunderten“ am Freitag, 1. August, um 15 Uhr.
- „Verliebt in Waiblingen“ am Sonntag, 3. August, um 15 Uhr.
- „Historische Stadtführung“ am Samstag, 9. August, um 14 Uhr.

Die Tourist-Information ist montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr sowie samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr geöffnet.

Tourist-Information – geänderte Öffnungszeiten in den Ferien

In den Sommerferien, das heißt, im August ändern sich die Öffnungszeiten der Tourist-Information in der Scheuerngasse 4. Sie ist dann mittwochs von 9 Uhr bis 14 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 13 Uhr geöffnet. Danach gelten wieder die regulären Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr.

Buslinie 208

Geänderter Halt durch Baustelle

Die Busline 208 verkehrt am Donnerstag, 31. Juli, und am Freitag, 1. August 2014, nicht auf der üblichen Route mit Halt am Rathaus, sondern über die Stadtmitte mit Halt am Bürgerzentrum. An diesen beiden Tagen ist die reguläre Fahrt wegen Bauarbeiten nicht möglich.

Vielfalt in Streuobstwiesen

„Wir machen mit!“

Mit dem 17. Landesnaturschutzpreis werden Initiativen ausgezeichnet, die sich für den Erhalt von Streuobstwiesen einsetzen und dazu beitragen, die biologische Vielfalt des wertvollen Lebensraums zu erhalten. Bis zum 1. August können Verbände, Vereine, Gruppen sowie Einzelpersonen, Schulen und Kindergärten aus Baden-Württemberg über die Unteren Naturschutzbehörden und die Regierungspräsidien ihre Bewerbungen einreichen. Informationen und Bewerbungsunterlagen sind bei der Stiftung Naturschutzfonds, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, ☎ 0711 126-0, oder im Internet: www.stiftung-naturschutz-bw.de erhältlich. Die Stiftung schreibt diesen Preis unter dem Motto „Vielfalt in Streuobstwiesen – Wir machen mit“ aus.

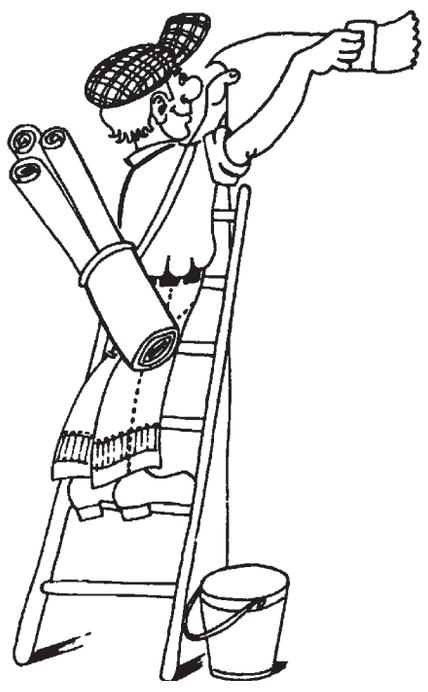
Auszubildende und Ferienjobber

Elektronische Lohnsteuerkarte gilt auch hier

Die elektronische Lohnsteuerkarte gilt auch für Auszubildende und Ferienjobber. Die für den Lohnsteuerabzug bisher verwendeten Papierunterlagen (zum Beispiel Lohnsteuerkarte 2010) wurden im Jahr 2013 durch die elektronischen Lohnsteuer-Abzugsmerkmale (ELStAM) abgelöst. Arbeitgebern werden die Lohnsteuerabzugsmerkmale ihrer Beschäftigten elektronisch mitgeteilt. Die Vorlage einer Papierbescheinigung ist nicht mehr erforderlich. Dies gilt auch für Auszubildende und Ferienjobber. Im neuen elektronischen Verfahren müssen Auszubildende und Ferienjobber ihrem Arbeitgeber lediglich ihre Identifikationsnummer und ihr Geburtsdatum mitteilen und angeben, ob es sich um das erste Dienstverhältnis handelt. Anhand dieser Daten hat der Arbeitgeber die Lohnsteuer-Abzugsmerkmale elektronisch abzurufen.

Jazz-Frühschoppen

Biergarten Schwaneninsel, Winnender Straße 4, Jazz-Frühschoppen sonntags um 11 Uhr, Eintritt frei: Am 3. August „Neckartown Jazzband“, kraftvoll-melodischer Swing; am 10. August „Sunny Side Up Jazzfellows“, Oldtime-Jazz im traditionellen Stil.



Do, 31.7. **Obst- und Gartenbauverein Waiblingen.** Sommerschnitt-Unterweisung gemeinsam mit dem Beinsteiner Verein um 17 Uhr im Obstgarten des Marienheims, Am Kätzenbach 50. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu Gesprächen und einem Imbiss.

Fr, 1.8. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Dietrich-Bonhoeffer-Haus: Einkehr am Mittag um 12 Uhr.

Sa, 2.8. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Fest im Grünen von 17 Uhr an in der Ortsmitte, auf der Wiese hinter der „Volksbank“. Zweiter Festtag: Sonntag.

Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselastraße, ☎ 563107. **Öffnungszeiten:** während der Schulzeiten montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr; mittwochs von 18.30 Uhr bis 20 Uhr ist Teenieabend. Montags, mittwochs und freitags Angebote für Kinder von sechs bis zwölf Jahren, dienstags und donnerstags für Kinder von sechs bis zehn Jahren. Donnerstags von 16 Uhr bis 17 Uhr ist Mädchenstunde, dienstags von 16 Uhr bis 17 Uhr Jungenstunde. Freitags ist Ausflugs- oder Kinotag, bitte Anmeldeformulare mitnehmen; der Aki bleibt dann für Nichtteilnehmer geschlossen. Zeiten in den **Sommerferien:** montags bis freitags von 11 Uhr bis 17 Uhr. Geschlossen von Montag, 25. August, bis Freitag, 12. September. **Aktuell:** in der Woche von 4. August an gilt „Sun & Fun“; am Freitag, 8. August, gestalten die angemeldeten Kinder Schmuckkästchen und Holzfotorahmen; in der Woche von 11. August an dreht sich bei einer Wasserolympiade alles um das frische Nass.

„Spiel- und Spaßmobil“: kostenloses Mitmach- und Mitspielangebot für Kinder zwischen sechs und elf Jahren, ohne Anmeldung. In den **Sommerferien** gibt es dienstags, mittwochs und donnerstags von 11 Uhr bis 16 Uhr ein Angebot: von Dienstag, 5., bis Donnerstag, 7. August, an der Comeniusschule; von Dienstag, 12., bis Donnerstag, 14. August, auf dem „HennaNeschd“-Spielplatz in Beinstein; von Dienstag, 19., bis Donnerstag, 21. August, auf dem Rinnenäckerspielplatz. Übliche Spielzeiten: dienstags, mittwochs und donnerstags von 14 Uhr bis 17.30 Uhr. In der Beinsteiner Halle oder auf dem „Henna-Neschd-Spielplatz“ am Donnerstag, 31. Juli. – Informationen unter ☎ 5001-105 (dienstags, mittwochs und donnerstags von 11 Uhr bis 13 Uhr). – Die **„Kunterbunte Kiste“**: in den **Sommerferien**, von Montag, 4. August, bis Freitag, 12. September, gibt es kein Angebot, das Mobil macht bei der Stadtranderholung und bei Remsolino mit. Informationen bei Nicole Dora, ☎ 5001-104 (von 10 Uhr bis 13 Uhr). E-Mail: nicole.dora@waiblingen.de.

Die Kinder sollten zu allen Angeboten ein Getränk mitbringen sowie dem Wetter angepasste Kleidung, die schmutzig werden darf, tragen.

Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, ☎ 5001-273, Fax -483. – Im Internet: www.villa-roller.de, auf facebook: www.facebook.de/villa.roller.de. E-Mail: villa.roller@waiblingen.de. Öffnungszeiten: **Montags**: von 15 Uhr bis 21 Uhr Jugendcafé für Mädchen und Jungs von zehn Jahren an. **Dienstags** von 14 Uhr bis 18 Uhr Teenieclub für Zehn- bis 13-Jährige. **Mittwochs** Jugendcafé von 14 Uhr bis 21 Uhr für Mädchen und Jungs von zehn Jahren an; von 18 Uhr an wird in der Villa Kitchen gekocht. **Donnerstags** von 14 Uhr bis 18 Uhr Teenieclub für Zehn- bis 13-Jährige. **Freitag:** Mädchentreff für die Altersgruppe von zehn Jahren an von 14 Uhr bis 18 Uhr; Jugendcafé für Mädchen und Jungs von 14 Jahren an zwischen 18.30 Uhr und 22 Uhr. – Die Villa macht **Sommerferien:** von Montag, 4., bis Freitag, 15. August. Anschließend gelten folgende Ferien-Öffnungszeiten: montags, mittwochs und freitags von 17 Uhr bis 21 Uhr für Jugendliche; dienstags und donnerstags von 14 Uhr bis 18 Uhr „Teenieclub“.

Waiblingen-Süd vital, Modellvorhaben des Projekts „Soziale Stadt“, im „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, E-Mail: vital@big-wnsued.de, www.BIG-WNSued.de: ☎ 1653-548, Fax 1653-552**.** – Die Sportangebote finden, soweit nicht anders genannt, im Gebäude am Danziger Platz 13 statt. **Walking**: montags um 8 Uhr, Start an der Rinnenäckerschule. – **Nordic-Walking:** montags um 9 Uhr, Start vor dem BIG-Kontur am Danziger Platz 8; freitags um 18 Uhr, Start am Schüttelgraben an der Unterführung B14/B29; sonntags um 8 Uhr, Start am Wasserturm. – **Wandertreff:** Nächste Wanderung am Mittwoch, 13. August, um 9.45 Uhr, Start am BIG-Kontur. – **Jogging**: freitags um 17.30 Uhr, Start am Wasserturm. – **Feldenkrais:** montags um 10 Uhr (nicht am 18. und 25. August). – **Xco-Shape:** dienstags um 18.15 Uhr (nicht in den Ferien) sowie donnerstags um 19.30 Uhr. – **Badminton:** donnerstags um 18.15 Uhr in der Rinnenäcker-Turnhalle. – **Rückengymnastik**: donnerstags um 9 Uhr (nicht in den Ferien). – **Folkloretanz:** donnerstags um 10 Uhr (nicht in den Ferien). – **Linientanz:** freitags um 18.30 Uhr in der Rinnenäcker-Turnhalle (nicht in den Ferien). – **Bauch-Beine-Rücken:** donnerstags um 17.15 Uhr. – **Volleyball:** freitags um 18 Uhr auf dem Rinnenäcker-Spielplatz**. Kick4Kids:** mittwochs um 16 Uhr auf dem Rinnenäcker-Spielplatz. – **Hip Hop:** freitags um 15 Uhr für Kinder von acht Jahren an (mit Anmeldung) – nicht in den Ferien.

Aktuelle Litfaß-Säule . . .

So, 3.8. **Bezirksimker.** Das Alvarium, das Bienenhaus in der Talaue nahe dem Kneippbecken, ist von 13 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Fest im Grünen von 11 Uhr an in der Ortsmitte, auf der Wiese hinter der „Volksbank“.
Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr. – Michaelskirche: Waiblinger Orgelsommer – „Orgel und Percussion“ mit Immanuel Rößler und Peter Lampel um 19 Uhr.

Fr, 8.8. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Dietrich-Bonhoeffer-Haus: Einkehr am Mittag um 12 Uhr.

Sa, 9.8. **Heimatverein.** „500 Jahre Armer Konrad“ – Tagesfahrt nach Tübingen, Abfahrt um 8.30 Uhr am Bahnhof Waiblingen. Besuch der spezifischen Ausstellung in der Kunsthalle, anschließend Mittagessen, danach Stadtführung „Zurück ins 19. Jahrhundert – Gogen und Gelehrte“. Informationen und Anmeldung unter www.heimatverein-waiblingen.de.

So, 10.8. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen.** Radtour (etwa 60 Kilometer) von Waiblingen über Marbach nach Backnang. Treff um 9.15 Uhrt am Brunnen vor dem Bürgerzentrum. Rückkehr mit dem VVS ab Marbach oder Backnang. Einkehr geplant. Informationen unter ☎ 28087.
Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr. – Michaelskirche: Waiblinger Orgelsommer um 19 Uhr mit Klaus Rothaupt/Göppingen.

Mi, 13.8. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Der Albverein besucht am Freitag, 26. September, das Theaterstück „Wupperparty“. Anmeldeschluss ist heute. Anmeldung unter ☎ 35844.

So, 17.8. **Bezirksimker.** Das Alvarium in der Talaue ist von 13 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Die Bienen-Experten informieren vor Ort über die fleißigen Honiglieferanten. Nächster Saison-Termin: 31. August. Information gibt es unter www.imkerverein-waiblingen.de.
Evangelische Kirche Waiblingen. Haus der Begegnung, Korber Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr. – Michaelskirche: Waiblinger Orgelsommer um 19 Uhr mit Matthias Wamser/Schweiz.

*

Volkshochschule Unteres Remstal, Bürgermühlenweg 4, Postplatz-Forum. Auskünfte und Anmeldung unter ☎ 95880-0, Fax: 95880-13, E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de. **Bürozeiten:** montags, mittwochs und donnerstags von 9 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14.30 Uhr bis 18 Uhr, dienstags und freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr. Das neue Programmheft „Fit und gesund an Leib und Seele“ gibt es in den Rathäusern, Büchereien und in Geschäften in der Innenstadt. – **Aktuell:** Neue Sprachkurse beginnen im Herbst. Von Albanisch, Arabisch, Dänisch, Englisch, Französisch und Italienisch über Japanisch, Niederländisch, Portugiesisch bis zu Spanisch, Rumänisch und Russisch reicht das Angebot. – „Mit Yoga die Mitte stärken“, Kurs von Montag, 27. Oktober, bis Freitag, 31. Oktober, von 18 Uhr bis 19.15 Uhr, am Mittwoch von 19 Uhr bis 20.15 Uhr.

Sozialverband VdK, Ortsverband. Servicezentrum in der Zwerchgasse 3/1 (Herzogscheuer). Im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen/, E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. – Beratungszeiten in der Geschäftsstelle sind am 1. und 3. Montag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr, ☎ 562875. Die Beratung ist auch für Nichtmitglieder kostenlos, dabei geht es vor allem um Schwerbehinderung, Patientenberatung, Soziales und Informationen zu den Angeboten des Ortsverbands.

Forum Nord, Salierstraße 2. „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration montags von 14 Uhr bis 16 Uhr und donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung unter ☎ 205339-11, E-Mail: manfred.haeberle@waiblingen.de**,** Internet: www.waiblingen.de/forumnord**.** – **Beratung zur Patientenverfügung** üblicherweise am letzten Mittwoch des Monats um 15 Uhr. Nächster Termin am 27. August (mit Anmeldung). – „Kinobesuch“ beim Sommerferienprogramm am Mittwoch, 6. August, um 17 Uhr. – „Männertreff“ mit Hocketse am Donnerstag, 7. August, um 19 Uhr. – Sommerferienprogramm: Besuch des Naturtheaters Hayingen am Sonntag, 10. August, um 12 Uhr. – „K. und K.“, Kaffee und Kuchen in schönem Ambiente am Mittwoch, 13. August, um 15 Uhr. **Kindertreff, Info unter ☎ 205339-13:** montags, dienstags, donnerstags und freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr für Kinder von sechs bis elf Jahren. „Wasserbombenschlacht“ am 31. Juli. **Teenietag/Jugendtreff:** mittwochs von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr für Zehn- bis 13-jährige. Öffnungszeiten in den **Sommerferien:** montags, dienstags, donnerstags und freitags von 13 Uhr bis 17 Uhr.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte, ☎ 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Internet: www.waiblingen.de/forummitte. **Cafeteria**: Öffnungszeiten: montags bis freitags und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr; samstags von 11 Uhr bis 14 Uhr. Jeden Tag reichhaltiges Kuchenbüfett und Vesper am Nachmittag. Außerdem besteht die Möglichkeit zur Zeitungslektüre, zum Austausch, es gibt Veranstaltungstipps sowie Internetzugang. **Mittagstisch:** montags bis sonntags von 12 Uhr bis 13 Uhr; angeboten werden zwei Gerichte zur Auswahl; die Menükarte kann im Internet abgerufen werden. **Aktuell:** „Sommerkonzert im Hof“ – der „Vocal-X-Chor“ begeistert am Donnerstag, 31. Juli, um 19 Uhr mit Gospel- und Chormusik aus dem deutschen und englischsprachigen Raum. Bei schlechtem Wetter im Gebäude; mit Bewirtung. – „Kaffeehausmusik“ am Donnerstag, 7. August, um 15 Uhr. – Film: „Sein letztes Rennen“ am Donnerstag, 14. August, um 15 Uhr. Eintritt frei. – Diavortrag: „Gambia“ am Donnerstag, 21. August, um 15 Uhr. Eintritt frei. – „Tanztee“ mit Manfred Götz am Dienstag, 26. August, um 15 Uhr**. Sommerferienprogramm:** „Le Weekend“, Kinobesuch/Traumpalast am Mittwoch, 6. August, um 17 Uhr. Eintritt: fünf Euro. – „Naturtheater Hayingen: Räuber im Schafspelz“, Ausflug am Sonntag, 10. August. Abfahrt um 12 Uhr am Forum Nord und um 12.15 Uhr am Forum Mitte. Gebühr: 26 Euro. – Fahrt zum Landgasthof „Stahlecker Hof“ auf die Schwäbische Alb am Mittwoch, 20. August. Abfahrt um 15 Uhr am Forum Nord und um 15.15 Uhr am Forum Mitte. Fahrtgebühr: zehn Euro. – Themenführung im Schloss Ludwigsburg: wahlweise mit „Kammerzofe Christine“ oder „Baron von Bühler“ am Mittwoch, 27. August. Abfahrt um 13.15 Uhr am Forum Nord und um 13.30 Uhr am Forum Mitte. Gebühr: 16 Euro.

Rheuma-Liga Rems-Murr, Selbsthilfegemeinschaft. Bewegungstherapie – Funktionsgymnastik mit Übungen gegen Arthrose, Arthritis, Osteoporose und Fibromyalgie. Wassergymnastik: dienstags um 14.30 Uhr, mittwochs um 9.45 Uhr und um 10.30 Uhr, freitags um 18 Uhr jeweils im Bädle in Weinstadt-Strümpfelbach, Kirschblütenweg 8; mittwochs um 11.30 Uhr, donnerstags um 14.15 Uhr und samstags um 11 Uhr im Hallenbad Korb, Brucknerstraße 14. – Trockengymnastik: mittwochs um 16.30 Uhr, freitags um 14.30 Uhr, um 15.30 Uhr und um 16.30 Uhr jeweils in der Anton-Schmidt-Straße 1 (Eisental). In den Ferien gibt es keine Angebote. Es gibt noch freie Plätze für neue Teilnehmer. Anmeldung und Informationen zu den Kursen für Jung und Alt unter ☎ 59107.
Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 geselliger Nachmittag. Im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.
Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis. Der Kinder- und Hospizdienst „Pusteblume“ begleitet sterbende und trauernde Kinder sowie deren Familien und Angehörige, ☎ 07191 344194-0, E-Mail: kinder@hospiz-rems-murr.de.
Heimatverein. Studienreise von 26. bis 31.August nach Lothringen: „Im Zentrum europäischer Geschichte“, besichtigt werden die Städte Nancy, Metz, Lunéville, Verdun, Toul und Sarrebourg. Die Fahrt wird von Markus Golser M.A., begleitet. Informationen und Anmeldung unter www.heimatverein-waiblingen.de.

Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14. Anmeldung und Information zu Klassen und Workshops ☎ 07151 5001-660, Fax -663, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de. **Bürozeiten:** montags bis freitags von 8 Uhr bis 13 Uhr. **Angebote:** „Filzen in bunten Sommerfarben“ für Kinder von zehn Jahren an am Donnerstag, 31. Juli, um 10 Uhr. **Ausstellung:** „Malerei am Vormittag: Die Welt der Farben“, Werke der Kunstschulgruppe sind bis 21. September zu den Kurs- und Bürozeiten zu sehen.

BIG WN-Süd – „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, ☎ 1653-551, Fax -552, E-Mail: info@BIG-WNSued.de, www.BIG-WNSued.de. Bei Bedarf von Nachbarschaftshilfe oder eines sozialen Dienstes bietet Monika Pichlmaier telefonische oder persönliche Beratung nach Vereinbarung unter ☎ 1653-549 an, E-Mail an buergernetz@big-wnsued.de. **BIG-Kontaktzeit:** am Donnerstag, 31. Juli, sowie am 7., 14., 21. und 28. August von 10 Uhr bis 12 Uhr mit Tee, Infos und Internet. – **Strickeria:** mittwochs von 14 Uhr bis 15.30 Uhr, am 6. und am 27. August. – **Coro hispanamericano:** mittwochs, 18.30 Uhr bis 20 Uhr am 6., 13., 20. und 27. August. – **Spielend ins Alter:** am Mittwoch, 20. August, 15 Uhr bis 17.30 Uhr. – **Vital-Café:** am Montag, 25. August, 15 Uhr bis 16.30 Uhr.

Musikschule, Christofstraße 21 (Comeniusschule); Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu allen Kursen im Sekretariat unter ☎ 07151 15611 oder 15654, Fax 562315 oder per E-Mail: info@musikschule-unteres-remstal.de. **Aktuell:** in den Fächern E-Gitarre und E-Bass gibt es noch freie Plätze, eine Anmeldung ist sofort möglich.
Rhythmikkurse für Kinder von vier Jahren an, Beginn in der Woche vom 15. September: montags um 15.35 Uhr in der Burgschule in Hegnach; montags um 14 Uhr und dienstags um 14.15 Uhr in der Comeniusschule; dienstags um 15.15 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Beinstein; dienstags um 14.15 Uhr im Bürgerhaus Hohenacker; donnerstags um 15.15 Uhr in der Schillerschule in Bittenfeld; freitags um 16.10 Uhr im Kinderhaus Im Sämann, Korber Höhe.
Zwergenmusik für Kinder zwischen 18 Monaten und drei Jahren: in Begleitung Erwachsener können die Kleinen montags von 22. September an um 16.30 Uhr in der Comeniusschule, donnerstags von 25. September an um 14.30 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche Neustadt und dienstags von 30. September an um 16.35 Uhr im Bürgerhaus Hohenacker singen, laufen, hüpfen und tanzen.

Jugendtreffs

Juze Beinstein, Rathausstraße 13, ☎ 2051638: dienstags, mittwochs, donnerstags für Jugendliche von 17 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr Teenies, von 18 Uhr bis 22 Uhr Jugendliche. In den Sommerferien bis Freitag, 22. August, geschlossen.
Jugendtreff Bittenfeld, Schillerstraße 114, ☎ 07146 43788: Teenieclub montags und donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr, und freitags von 15 Uhr bis 20 Uhr. Jugendliche donnerstags von 20 Uhr bis 22 Uhr und freitags von 20 Uhr bis 23 Uhr. In den Sommerferien von Montag, 18., bis Freitag, 29. August, geschlossen.
Jugendtreff Hegnach, Kirchstraße 49, ☎ 57568. Teenies: montags 16 Uhr bis 19 Uhr. Jugendliche: mittwochs und donnerstags von 17 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 18 Uhr bis 22 Uhr. Geänderte Zeiten in den Sommerferien: „Teenie-Time“ montags, 16 Uhr bis 19 Uhr; dienstags geschlossen; Jugendliche mittwochs und donnerstags von 18.30 Uhr bis 21 Uhr und freitags von 18 Uhr bis 22 Uhr. In den Ferien geschlossen von Freitag, 22. August, bis Freitag, 12. September.
Jugendtreff Hohenacker, Rechbergstraße 40, ☎ 82561. Jugendliche: dienstags von 17 Uhr bis 21 Uhr, mittwochs von 19 Uhr bis 21 Uhr, donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr. Teenies: mittwochs von 17 Uhr bis 19 Uhr, freitags von 16 Uhr bis 20 Uhr. Girls-Club: donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr. In den Ferien von Montag, 4. August, bis Freitag, 12. September, geschlossen.
Jugendtreff Neustadt, Ringstraße 38. Jugendliche: dienstags, mittwochs, donnerstags, freitags von 17 Uhr bis 21 Uhr. Geänderte Zeiten in den Sommerferien: Jugendliche: dienstags bis freitags von 16 Uhr bis 21 Uhr. In den Ferien geschlossen von Montag, 11., bis Freitag, 29. August.
JuCa15, Waiblingen-Süd, Düsseldorfer Straße 15, 1. Stock, ☎ 982089, für junge Menschen zwischen zehn und 18 Jahren. Öffnungszeiten: montags, dienstags, donnerstags und freitags von 17 Uhr bis 21 Uhr. In den Sommerferien von Freitag, 8. August, bis Freitag, 5. September, geschlossen.
Club 106, Stuttgarter Straße 106, ☎ 563678. Mobile Jugendarbeit, E-Mail: mjaclub106@waiblingen.de. Öffnungszeit: nach Vereinbarung.

KARO Familienzentrum Waiblingen

Familienzentrum „Karo“, Alter Postplatz 17, ☎ 98224-8900, Fax -8905, E-Mail info@familienzentrum-waiblingen.de. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12 Uhr, montags bis donnerstags von 15 Uhr bis 18.30 Uhr.

Familienbildungsstätte/ Mehrgenerationenhaus im Familienzentrum KARO, ☎ 98224-8920, Fax 98224-8927, E-Mail: info@fbs-waiblingen.de, im Internet: www.fbs-waiblingen.de. Anmeldungen sind erforderlich und per Post möglich, telefonisch, per Fax, per E-Mail und über die Homepage. **Öffnungszeiten:** montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 15 Uhr bis 17.30 Uhr. Geschlossen von Montag, 4. August, bis Freitag, 12. September. Anmeldungen zum neuen Programm „einzigartig“ sind per Post, E-Mail und über die Homepage möglich. **Kinderbetreuung** für Ein- bis Dreijährige montags bis freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr – für zwei, drei oder fünf Tage**. Sommerferienkurse:** „Workout für Bauch, Beine, Po“ donnerstags von 7. August an um 19.30 Uhr, drei Mal. – „Heute gehe ich Mountainbiken wie Mama und Papa“, für Kinder zwischen neun und zwölf Jahren am Freitag, 15. August, um 15 Uhr; Start: Buocher Höhe, Ende: Wanderparkplatz Gundelsbach. – „Step n' Style“ donnerstags von 28. August an um 20.30 Uhr, vier Mal.

„Café Kontakt“ des Kreisdiakonieverbands Rems-Murr & der Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz im Familienzentrum KARO, E-Mail: cafekontakt@kdv-rmk.de. Informationen bei Kathrin Feser, ☎ 9822489-15. – Am letzten Montag im Monat von 14 Uhr bis 16.30 Uhr: Gesprächstreff für jedermann bei Kaffee und Gebäck. Darüber hinaus Raum und Zeit für persönliche Anliegen oder Hilfe beim Ausfüllen eines Formulars. Am 25. August geht es um ein „Sommerthema“.

Kinderschutzbund Schorndorf/Waiblingen, im Familienzentrum KARO, ☎ 98224-8914, E-Mail: info@kinderschutzbund-waiblingen.de, im Internet: www.kinderschutzbund-waiblingen.de. Sprechstunden: dienstags von 15 Uhr bis 17 Uhr. Dann können Babysitter, Leihomas oder -opas gebucht werden (nicht in den Sommerferien von 1. August bis 14. September).

Ehrenamtliche Schuldnerbegleitung im Familienzentrum KARO, ☎ 98224-8912, E-Mail: schuldnerbegleitung@waiblingen.de, im Internet: www.familienzentrum-waiblingen.de. Offene Sprechstunden: dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 17 Uhr, außerhalb dieser Zeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Beraten wird bei finanzieller Schieflage; eine Anmeldung ist nicht erforderlich; das Angebot ist kostenfrei. Die ehrenamtliche Schuldnerbegleitung ist zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Väteraufbruch für Kinder, Kreisgruppe Rems-Murr. Offener Treff mit Austausch und Referaten jeden zweiten Donnerstag im Monat von 19 Uhr bis 21 Uhr im Familienzentrum KARO, Erdgeschoss, Raum „Treff“.

Remstaler Tauschring im Familienzentrum KARO, ☎ 98224-8913 (samstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, nicht in den Schulferien), www.remstaler-tauschring.de. Interessengemeinschaft organisierter gegenseitiger Hilfe für Menschen jeden Alters. Die geleistete Arbeitszeit wird in „Remstalern“ einem Konto gutgeschrieben, von dem im Bedarfsfall abgebucht wird. – **Aktuell:** Stammtisch am ersten Montag im Monat um 19 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11.

Tageselternverein Waiblingen im Familienzenrum KARO, ☎ 98224-8960, Fax 98224-8979, E-Mail: info@tageselternverein-wn.de, Internet: www.tageselternverein-wn.de. Sprechzeiten: donnerstags von 9 Uhr bis 12 Uhr. **Aktuell:** Erste-Hilfe-Kurs für die Versorgung von Säuglingen und Kindern am Samstag, 20. September. Mit Anmeldung.

pro familia Waiblingen im Familienzentrum KARO, ☎ 98224-8940, Fax 98224-8955, E-Mail: waiblingen@profamilia.de, Internet www.profamilia-waiblingen.de.

„Pille-danach-Infotelefon“ in deutscher, türkischer, englischer und russischer Sprache, ☎ 01805 776326.

„Flügel“-Beratungstelefon für Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind: ☎ 0160 4881615, E-Mail: info@fluegel-waiblingen.de, Internet: www.fluegel-waiblingen.de.

Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr. Telefon-Kontaktzeit: montags, dienstags und donnerstags von 9 Uhr bis 13 Uhr, mittwochs von 9 Uhr bis 16 Uhr sowie freitags von 9 Uhr bis 11 Uhr. **Neu:** Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 15 Uhr bis 17 Uhr gibt es im Erdgeschoss für Schwangere, junge Mütter, Bezugspersonen und Familien eine Offene Sprechstunde der Familienhebamme. Unverbindlich und gerne auch anonym können Fragen gestellt und Probleme besprochen werden. Die Familienhebamme hat auch die Möglichkeit, praktisch und mit Filmen anzuleiten und Hilfen zu demonstrieren.

Familienhebammen sind aktiv

Die Beratungsstelle koordiniert den Einsatz von Familienhebammen im Rems-Murr-Kreis. Familienhebammen sind besonders qualifizierte Hebammen, die Schwangere, Mütter und Familien bis zum ersten Lebensjahr mit Rat und Tat in ganz unterschiedlichen Lebenslagen unterstützen können. Das Angebot ist kostenlos und vertraulich. Informieren können Sie sich auch in einer Zusatzsprechstunde an jedem dritten Mittwoch im Monat von 10 Uhr bis 11 Uhr im Erdgeschoss des KARO.

Kommunales Kino im Traumpalast

Zwei Filme am Stück

Das Kommunale Kino im „Traumpalast“ in der Waiblinger Bahnhofstraße 50-52 zeigt am Mittwoch, 6. August 2014, um 17 Uhr den Film „Le Weekend““, eine Tragikomödie aus Großbritannien im Jahr 2013, und um 20 Uhr das italienische Melodram ebenso aus dem Jahr 2013 „La Grande Bellezza – Die große Schönheit“.

„Le Weekend“

In Paris hatten Nick und Meg vor 30 Jahren ihren Honeymoon und versuchen nun, die Zeit zurückdrehen. Was sich nach Romantik pur anhört, wird kompliziert. Zumal sich das Hotel als Bruchbude herausstellt und die Luxusalternative das Budget der beiden komplett sprengt. Dazu ist Nick eher britisch zurückhaltend, mit trockenem Humor und doppeltem Boden, während es Meg an Leidenschaftlichkeit fehlt. Und trotzdem blitzt zwischen ihren alltäglichen Diskussionen immer wieder etwas hervor, was den Zuschauer wissen lässt, dass es sie noch gibt, die große Liebe. Aber als Nick und Meg dann auch noch zufällig auf Nicks alten Studienkollegen Morgan treffen, der sie zu seiner Dinner-Party einlädt, wird ihre Beziehung auf eine weitere schwere Probe gestellt.

Zusammen mit Autor Hanif Kureishi (Oscar®-nominiert für „Mein wunderbarer Waschsalon“ und „Intimacy“) erzählt Roger Michell („Notting Hill“, „Hyde Park am Hudson“) eine liebenswert-humorvolle, bissige Komödie rund um ein Paar in den besten Jahren an einem unvergesslichen Wochenende in Paris, ohne in sentimentalen Kitsch zu verfallen, sondern er verbindet die Schönheit und den ganz besonderen Flair der französischen Hauptstadt mit typisch britischem Humor, Redegewandtheit und der richtigen Portion Understatement.

British Independent Film Awards 2013 (Beste Schauspielerin) und San Sebastián International Film Festival Award 2013 (Bester Schauspieler). In Kooperation mit dem Forum Nord und dem Forum Mitte der Stadt Waiblingen zum Sommerferienprogramm 2014.

„La Grande Bellezza – Die große Schönheit“

Es ist Sommer. Rom, die „ewige Stadt“, erstrahlt in voller Schönheit und das Leben von Jep Gamberdella ist purer Genuss: rauschende Feste, Dinner-Partys, schöne Frauen, schillernde Menschen. Er steht kurz vor seinem 65. Geburtstag und scheint das alles in vollen Zügen zu genießen. Als erfolgreicher Journalist mit Charme und Charisma krönt er alle Events der Stadt und feiert mit der High Society Roms.

Doch hinter dem unverbesserlichen Verführer steht ein zynischer Beobachter, der ebenso die Kehrseite, die Leere und Oberflächlichkeit der opulenten Gesellschaft sieht, zu der er selber gehört. Nachdem er vor 40 Jahren einen erfolgreichen Roman geschrieben hat – auf den kein weiterer folgte – stürzte er sich in das mondäne Leben Roms.

Sein Geburtstag, ein rauschendes Fest über den Dächern der Stadt gibt den Wendepunkt in seinem Leben. Er sinniert über Vergangenheit und Zukunft, schwelgt in Erinnerungen an seine erste große Liebe und verspielte Chancen und an seine literarische Leidenschaft. Er beschließt, einen neuen Weg einzuschlagen und sein Leben endlich zu ändern.

„La Grande Bellezza“ ist eine Liebeserklärung an Rom und begleitet unseren Protagonisten in einer Bilderflut durch die verführerische und schöne Stadt, auf der Suche nach dem, was tief verborgen liegt. Er porträtiert die italienische High Society, die sich maßlos selber feiert und nicht zu merken scheint, dass ihre Fassade schon längst bröckelt.

Titel: 1 Oscar und Golden Globe 2014 (Bester ausländischer Film) – Europäischer Filmpreis 2013 (Bester Film/Regie/Drehbuch/Schauspieler) sowie weitere 20 Auszeichnungen und 24 Nominierungen.

FSK für beide Filme: von zwölf Jahren an. Eintritt: fünf Euro. Kartenreservierung unter ☎ 07151 959280.

Mit einem speziellen Programm sind „Peter Bühr and his Flat Foot Stompers“ am 14. November 2014 im Bürgerzentrum zu Gast. Der Kartenvorverkauf beginnt demnächst. Foto: Richard Mack

Jazz im Studio – Karten schon erhältlich

„An Englishman in Rems Valley“

„Peter Bühr and his Flat Foot Stompers“ sind am Freitag, 14. November 2014, um 20 Uhr im Welfensaal des Bürgerzentrums Waiblingen mit einem besonderen Programm zu Gast. Das Ensemble wird unter dem Titel „An Englishman in Rems Valley: Suite für Dixieland Ensemble“ eigens komponierte Songs zu Waiblingen und der Talaue präsentieren.

Der Kartenvorverkauf beginnt schon am Montag, 11. August 2014. Karten sind in der Tourist-Information Waiblingen (i-Punkt), Scheuerngasse 4, ☎ 07151 5001-155, und im Internet unter www.eventim.de sowie an der Abendkasse erhältlich. Veranstalter ist die Stadt Waiblingen.

Galerie Stihl Waiblingen

Das kommt

„Papierart – im Spannungsfeld von Körper und Raum“ ist der Titel der Ausstellung, die von 13. September bis 6. Januar zu sehen sein wird. Dreidimensionale Kunstobjekte aus Papier zeigt die Galerie von Künstlern aus Baden-Württemberg in Verbindung mit den Heimattagen Baden-Württemberg. Papier wird hier zur künstlerischen Ausdrucksform, die jedem Künstler eine nahezu grenzenlose Möglichkeit zur Gestaltung bietet. Arbeiten von Josef Bücheler, Daniel Erfle, Gerhard Walter Feuchter, Wilhelm Morat, Bernd Salfner, Hannelore Weitbrecht und anderen sind dabei zu sehen.

Galerie Stihl Waiblingen: Weingärtner Vorstadt 12, 71332 Waiblingen. Info-☎ 07151 5001-666, E-Mail: galerie@waiblingen.de, Internet www.galerie-stihl-waiblingen.de.

Marionettentheater Unterdorf

Mitspieler willkommen

Das kleine „Marionettentheater Unterdorf“ in Waiblingen-Neustadt sucht Mitspieler, die Freude am Spiel und am Entwickeln der Stücke haben. Die Akteure proben etwa einmal in der Woche mit den historischen Puppen.Auskunft gibt Niels Conradt unter ☎ 81307.

Programm für die 31. Baden-Württembergischen Literaturtage in Waiblingen liegt vor

„Der Literatur des Landes Gehör verschaffen“

Ob klassische Autorenlesung oder poetische Inszenierung – mit mehr als 60 Veranstaltungen steht die Stadt Waiblingen in diesem Herbst ganz im Zeichen der Literatur. Unter dem Motto „Literatur verbindet“ werden von 2. Oktober bis 4. November rund 40 Autorinnen und Autoren sowie zahlreiche weitere Künstler zu den Baden-Württembergischen Literaturtagen erwartet. Darunter prominente Namen wie Hanns-Josef Ortheil, Claire Beyer, Martin Walser, Anna Katharina Hahn, die Krimiautoren Heinrich Steinfest und Wolfgang Schorlau oder der Fernsehliteraturkritiker Denis Scheck. Ganz bewusst wurden aber auch zahlreiche unbekanntere Schriftsteller und Newcomer aus der Region eingeladen.

Seit einigen Tagen ist nun das ausführliche Festivalprogramm online unter „www.literaturtage-waiblingen.de“ verfügbar, das Programmheft liegt druckfrisch in den Kultureinrichtungen und Läden Waiblingens und der Region aus. Der Vorverkauf zu den eintrittspflichtigen Veranstaltungen hat dieser Tage begonnen.

Anfang der 80er-Jahre waren die Baden-Württembergischen Literaturtage von der Landesregierung ins Leben gerufen worden, um „der Literatur des Landes im großen Rahmen Gehör zu verschaffen.“ Das erste Festival fand 1983 in Ulm statt, in diesem Jahr wird nun Waiblingen die 31. Auflage ausrichten. Veranstalter ist die Stadt Waiblingen, unterstützt vom Land Baden-Württemberg und mehreren regionalen Sponsoren. Zahlreiche Waiblinger Institutionen, Firmen und Vereine beteiligen sich mit eigenen Beiträgen wie Lesungen, Vorträgen, Konzerten, Puppentheater, literarischen Spaziergängen, Ausstellungen und Workshops am Programm.

Dass Literatur auch Generationen und Kulturen verbindet, lässt sich bereits eindrücklich am Eröffnungsabend erleben, wenn Beatboxer Pheel und der Poetry-Slammer Tobias Borke auf die Autoren Jagoda Marinic und José F. A. Oliver treffen, furios musikalisch begleitet vom Stuttgarter Orchester der Kulturen. Ein „Highlight“ im wahrsten Wortsinne ist auch die lange Nacht „Waiblingen leuchtet“ am 4. Oktober. Die historische Innenstadt wird in ein farbiges Lichtermeer getaucht. Die Besucher erwarten literarische Lichtinstallationen, Lesungen unterm Sternenzelt, das längste Liebesgedicht im Land und ganz persönliche Minilesungen von Jochen Weeber in seinem „Automat“.

Eine ganz besondere Atmosphäre verspricht in den vier Veranstaltungswochen auch die Reihe „Literatur zur Kaffeezeit“. Die Autorinnen Ulrike Schweikert, Petra Durst-Benning, Astrid Fritz und Karin de la Roi-Frey präsentieren in Gewölbekellern ihre historischen Romane, begleitet von Leckereien der Waiblinger Bäcker. Von einer eher unbekannten Seite ist die 2013 mit dem Büchner-Preis ausgezeichnete Schriftstellerin Sibylle Lewitscharoff zu erleben. Eine Ausstellung in der Stadtbücherei versammelt ihre filigranen Papierarbeiten, die nur ganz selten öffentlich zu sehen sind. Mit dem Material „Papier“ setzt sich auch die Ausstellung „PapierArt – Im Spannungsfeld von Körper und Raum“ in der Galerie Stihl Waiblingen auseinander.

Auskunft gibt die Stadtbücherei Waiblingen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 71332 Waiblingen, ☎ 07151 5001-331. Im Internet: www.literaturtage-waiblingen.de

16. Waiblinger Sommernachtskino

Sechs Filme an sechs Tagen

Das Waiblinger Sommernachtskino hebt zum 16. Mal seinen „Vorhang“, um von Donnerstag, 31. Juli, bis Dienstag, 5. August 2014, jeden Abend zu einem Kinofilm auf den Elsbeth-und-Hermann-Zeller-Platz zu bitten. Filmbeginn ist gegen 21.30 Uhr, bewirtet wird von 20 Uhr an. Eintritt: acht Euro (kein Vorverkauf). In der Mitte des Films ist jeweils eine Pause vorgesehen. **„Vaterfreuden“** ist der Titel der Komödie am Donnerstag, 31. Juli. Spieldauer: 110 Minuten; FSK: von sechs Jahren an. – **„Der Medicus“**, ein Abenteuerfilm, ist am Freitag, 1. August, zu sehen. Spieldauer: 155 Minuten; FSK: von zwölf Jahren an. – **„Fack ju Goethe“** – diese Komödie steht am Samstag, 2. August, auf dem Spielplan. Dauer: 118 Minuten; FSK: von zwölf Jahren an. – **„Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“** – eine Komödie am Sonntag, 3. August. Spieldauer: 115 Minuten; FSK: von zwölf Jahren an. – **„12 years a slave“**, Drama, am Montag, 4. August. Spieldauer: 135 Minuten. FSK: von zwölf Jahren an. – **„Die Bücherdiebin“** bildet am Dienstag, 5. August, den Abschluss. Spieldauer: 132 Minuten; FSK: von sechs Jahren an. Die Filme werden bei jeder Witterung gezeigt, nicht jedoch bei Gewitter oder Hagel. Parkplätze stehen in der „Querspange“ und in der Postplatzgarage von 19 Uhr an zum Tarif von einem Euro zur Verfügung.

12. Waiblinger Orgelsommer

Eröffnung mit „Paukenschlag“

Auch in diesem Jahr erklingen beim zwölften „Waiblinger Orgelsommer“ sechs Konzerte an den Feriensonntagen in der Michaelskirche. Gleich mit einem „Paukenschlag“ eröffnet das erste Konzert am 3. August um 19 Uhr die Reihe: Peter Lampel (Percussion) und Kirchenmusikdirektor Immanuel Rößler (Orgel) spielen Werke für verschiedene Schlaginstrumente und Orgel.

Die Steel-Drum wird ebenso zu hören sein wie das Xylophon, das sich in einem virtuosen Concertino im Duo mit der Orgel präsentiert. Eigens für den Abend haben Peter Lampel und Immanuel Rößler Teile aus Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ arrangiert, bei denen neben der Pauke die ganze Vielzahl der Orchesterschlaginstrumente zu hören sein wird.

Im Anschluss ans Konzert lädt der „Freundeskreis für Kirchenmusik“ ein, bei einem Glas Sekt oder Orangensaft und „Häppchen“ noch bei der Kirche zu verweilen. Der Erlös des Abends ist für den „Freundeskreis für Kirchenmusik“ bestimmt.

Zu Gast: erst Göppingen ...

Im zweiten Konzert am 10. August spielt Kirchenmusikdirektor Klaus Rothaupt (Göppingen) virtuose und besinnliche Orgelmusik. Am 17. August geht es um Bach und seine musikalischen Erben, an der Orgel spielt Matthias Wamser (Rheinfelden/Schweiz).

... dann Ditzingen

Am 31. August geht es dann um Bach-Verehrer in der Romantik unter anderem mit Max Regers Phantasie und Fuge über den Namen „Bach“, an der Orgel Andreas Gräsle (Ditzingen). Den kürzesten Titel der Reihe hat Kirchenmusikdirektor Peter Böttinger geprägt: „1931“. Alle Werke des Abends sind in diesem Jahr komponiert und doch so sehr unterschiedlich. Den Abschluss bildet das festliche Konzert „Mit Orgel, Pauken und Trompeten“ am 14. September.

Alle Konzerte beginnen um 19 Uhr; der Eintritt ist frei.

Haus der Stadtgeschichte

Vom Handwerk, vom guten Ton, von damals bis heute

Nach dem Umbau und der inhaltlichen Neukonzeption des früheren Museums hält das „Haus der Stadtgeschichte“ seine Pforten geöffnet, um die Historie der Stadt von der Römerzeit bis heute zu präsentieren. Der Schwerpunkt der Dauerausstellung liegt auf der Wirtschafts- und Hausgeschichte.

- Im Erdgeschoss vermittelt ein multimedial animiertes Stadtmodell die Stadtgeschichte auf besondere Weise. Themen in den weiteren Räumen: „Erbauen und Entwickeln“ sowie „Handel und Handwerk“.
- Im ersten Obergeschoss dreht sich alles um „Herrschen und Verwalten“, „Formen und Brennen – Stadt des guten Tons“, „Maschine und Massenprodukt“ sowie „Stundengebet und Minutentakt“.
- Im zweiten Obergeschoss sind die Themen „Erholen und Ertüchtigen“, „Erzählen und Erinnern“, „Umbrüche und Aufbrüche“ sowie „Herstellen und Vermarkten – Waiblingen weltweit“ präsent.
- Nicht nur die Exponate, auch das Gebäude selbst, das den Stadtbrand im 30-jährigen Krieg überstanden hat, begeistern die Besucher generationenübergreifend.
- Parallel werden im Anbau Sonderausstellungen angeboten: aktuell bis 28. September der interkommunale Rückblick zum „Armen Konrad“, dem Bauernaufstand, der vor 500 Jahren niedergeschlagen wurde.

Infos und Öffnungszeiten

Weingärtner Vorstadt 20, 71332 Waiblingen. Info-☎ 07151 5001-681, -231; E-Mail: Haus-der-Stadtgeschichte@waiblingen.de; geöffnet dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags von 11 Uhr bis 20 Uhr.

Eintritt Dauerausstellung

Der Eintritt zur Dauerausstellung ist frei.

Führungen und Preise Dauerausstellung

Öffentliche Führungen: sonntags um 14 Uhr. Öffentliche Führung (maximal 25 Personen): 2 Euro für Erwachsene, Kinder, Schüler, Studenten, freier Eintritt.

Individuelle Führungen und Workshops für Schulen, Kindergärten und Gruppen können auch zur Dauerausstellung vereinbart werden, ☎ 5001-180, E-Mail: kunstvermittlung@waiblingen.de. Anmeldung dazu bei der Kunstvermittlung montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr unter ☎ 07151 5001-180, Fax -400, E-Mail: kunstvermittlung@waiblingen.de.

Preise für individuelle Führungen: Gruppen, 45 Minuten, für Erwachsene, max. 20 Personen: 50 Euro. Führung Schulen und Kindergärten, 45 Minuten, maximal 25 Teilnehmer, 45 Euro, inkl. Eintritt. Führung Waiblinger Schulen und Kindergärten, Eintritt frei. Workshop Schulen, 45 Minuten, bis 25 Personen, 22 Euro. Workshop Kindergärten: 22 Euro je 45 Minuten; Waiblinger Kindergärten und Schulen: frei.

Eintritt Sonderausstellung

Der Eintritt in die Sonderausstellung kostet vier Euro oder wahlweise zehn Euro, für zusätzlich Eintritt in die Ausstellung mit den Exponaten in Fellbach, Schorndorf und Weinstadt. Der Gruppeneintritt von zehn Personen an: drei Euro pro Person; acht Euro für alle vier Städte.

Führungen Sonderausstellung

Öffentliche Führungen gibt es jeweils sonntags um 14 Uhr, an jedem vierten Sonntag werden Themenführungen angeboten. 24. August: „Der Arme Konrad und die Druckgrafik um 1514“; 28. September: Führung mit Dr. Uwe Heckert, Leiter des Hauses der Stadtgeschichte.

Erwachsene vier Euro, Schüler und Studenten ein Euro, Kinder bis zwölf Jahre frei.

Individuelle Führungen durch die Sonderausstellung „Armer Konrad“ sind bei Dr. Katja Nellmann, ☎ 017640160310, buchbar. Außerdem können bei ihr individuelle Gruppenangebote gebucht werden: „Mein Konrad-Bilderheft“, Führung mit Workshop für Kinder von vier Jahren an. – „Windplakat“, Führung mit Workshop für Kinder von fünf Jahren an. – „Zeitreise 500“, Führung und Workshop für Kinder von der dritten Klasse an. – „Götz-Comic“, Führung und Workshop für Kinder von der vierten Klasse an. – „Das Logo von damals“, Führung und Workshop für Kinder von der fünften Klasse an. – „Für die Gerechtigkeit“, Führung und Workshop für Kinder von der siebten Klasse an.

„Offene Werkstatt“: kreatives Auseinandersetzen mit der Ausstellung ist am Sonntag, 14. September, von 14 Uhr bis 16 Uhr möglich.

Waiblinger Büchereien in der Kernstadt und in den Ortschaften

Geführt das ganze Angebot kennenlernen

Bei einer Führung durch die Stadtbücherei können die Teilnehmer am Mittwoch, 6. August, und am Mittwoch, 3. September 2014, die Räume und Angebote kennenlernen. Die Führung ist kostenlos.

Schreibgespräche für Autoren

Jungen Autorinnen und Autoren bieten die „Schreibgespräche“ am Freitag, 29. August, um 17 Uhr die Möglichkeit zum Gedankenaustausch. Der Eintritt zu dieser inspirierenden Gesprächsrunde ist frei. Nächstes Angebot nach den Sommerferien: Freitag, 26. September, 17 Uhr.

Kostenlos: Internet & Co.

Neun Internet-Plätze und die Möglichkeit, über WLAN mit dem eigenen Notebook im Netz zu surfen, hat die Stadtbücherei bislang gegen eine Gebühr angeboten. Künftig können alle Besucher einen kostenlosen Internetzugang nutzen. Jugendliche unter 14 Jahren benötigen dazu einen eigenen Benutzerausweis sowie die schriftliche Genehmigung der Eltern. Ältere Jugendliche und Erwachsene müssen ihren Benutzer- oder Personalausweis vorzeigen.

Die Stadtbücherei Waiblingen sieht in diesem Angebot einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Informations- und Medienkompetenz und der breiten Informationsversorgung. In ihrer Brückenfunktion für Aus- und Weiterbildung und Kultur ist die Bücherei ein wichtiger Medien-Pool. Als Lern- und Arbeitsort bietet sie ihren Nutzern viele effiziente Möglichkeiten zu Recherche, Lektüre, Studium und Information. Hier kann man sich auf Prüfungen vorbereiten, Wissen vertiefen und digitale Aufgaben und Angelegenheiten erledigen.

„Tiptoi“ für die Kleinen

Mit „Tiptoi“ ist Abwechslung bei den Kleinen garantiert: so heißt das audiodigitale Lernsystem der Firma Ravensburger, das dafür sorgt, dass Bücher mit zusätzlichen Funktionen ausgestattet sind: tippt man mit dem Tiptoi-Stift auf ein Bild oder einen Text, erklingen passende Geräusche, Sprache oder Musik. Tiptoi-Bücher können nun nicht nur ausgeliehen werden, auch ausprobieren ist möglich: An einer Station in der Kinderbücherei ist ein Tiptoi-Stift befestigt, damit das System nach Herzenslust ausprobiert werden kann.

Auf zum Sommer-Leseclub

„Heiß auf Lesen“ ist das Motto des Sommerclubs, zu dem Erst- bis Siebtklässler noch bis 20. September eingeladen sind, sich auf spannende literarische Abenteuertour zu begeben. Eine neue Bücherauswahl erwartet die Teilnehmer, die bis zur vierten Klasse im „Junior-Club“ und bis zur siebten Klasse im „Teenie-Club“ schmökern. Wer gelesen hat, berichtet in der Bücherei über die spannenden Geschichten und beantwortet einige Fragen dazu. Wer teilgenommen hat, hat die Chance auf einen Buchgutschein oder andere Preise samt einer Urkunde. Die Preisträger sind außerdem bei der Abschlussparty am 6. Oktober mit von der Partie. Bei dieser Gelegenheit sorgt der Sprachkünstler und Wortakrobat Mathias Jeschke für gute Unterhaltung. – Der „Junior-Club“ wird auch in den Ortsbüchereien angeboten.

Die Öffnungszeiten

Stadtbücherei: dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr. Auch in den Sommerferien.

Ortsbüchereien:

- **Beinstein**: dienstags von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr. Ferien-Öffnungszeiten: geöffnet bis Freitag, 1. August, von 10 Uhr bis 12 Uhr sowie wieder von 26. August an dienstags von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr und freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Bittenfeld**: dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr. Ferien-Öffnungszeiten: geöffnet bis einschließlich 21. August, dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr und donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr, anschließend bis Ferienende zu.
- **Hegnach**: dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 16 Uhr bis 19 Uhr. Ferien-Öffnungszeiten: geöffnet bis Donnerstag, 31. Juli, von 16 Uhr bis 19 Uhr sowie wieder von 26. August an dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr und donnerstags von 16 Uhr bis 19 Uhr.
- **Hohenacker**: mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr. Ferien-Öffnungszeiten: geöffnet bis 22. August mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr und freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr; anschließend bis Ferienende zu.
- **Neustadt**: mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr. Ferien-Öffnungszeiten: geöffnet bis 22. August mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr; anschließend bis Ferienende zu.

Kartenvorverkauf: www.kulturhaus-schwanen.de (VVK), ☎ 07151 5001-155 (VVK); ☎ 07151 92050625 (Reservierungen). Restkarten an der Abendkasse.

Ü30-Party mit DJ Andy

DJ Andy legt bei seiner Ü30-Party nach den Sommerferien wieder am Freitag, 12. August 2014, die Hits aus den 70ern und den 80ern auf und reichert sie an mit Musik aus den 90ern und dem Besten von heute. Eintritt: 5 Euro.

„Samstagsmaler“ zeigen ihre Werke

Die Ausstellung der „Samstagsmaler“, eine 25-köpfige Gruppe von Frauen und Männern, die sich der Aquarellmalerei verschrieben haben, ist bis 31. Juli zu sehen: von 9 Uhr bis 16 Uhr und von 18 Uhr bis 22 Uhr.